

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

49 (27.2.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

Insel Helgoland wird freigegeben

Spätester Termin 1. März 1952 — Einstellung der Bombardierung

Bonn (AP/dpa). Das Hauptquartier der britischen Besatzungsmacht gab in Bonn bekannt, daß Großbritannien die Insel Helgoland bis spätestens 1. März 1952 freigebe und andere Ziele für die Bombenübungen seiner Luftstreitkräfte benütze. Dieser Schritt wird in Bonn als ein neuer positiver Beitrag zu den deutsch-britischen Beziehungen angesehen. Von deutscher Seite wurde angekündigt, daß voraussichtlich in den nächsten Tagen aus Vertretern der Bundesregierung und der Landesregierung von Schleswig-Holstein eine besondere Kommission gebildet wird, die sich mit den notwendigen Maßnahmen bezüglich der Rückführung der helgoländischen Bevölkerung befassen soll.

Ein deutsches Polizeikommando war mit einem britischen Motorboot gestern nach Helgoland ausgelaufen und hatte die kommunistischen Demonstranten, welche auf der Insel waren, zurückgeholt. Sie behaupteten, sie wären von einem britischen Flugzeug nach ihrer Landung auf der Insel am Freitag mit Bomben besetzt und beschossen worden. Nach britischer Meldung wußten die englischen Flugzeuge nicht, daß sich Personen auf der Insel befinden. Diese folgten freiwillig den Anordnungen der Polizei. Es sind Mitglieder der FDJ und Jugendliche, die dieser Organisation nahesteht. Der Bund Europäischer Jugend erklärte, daß seine schon lange geäußerten Befürchtungen über einen Mißbrauch nationaler Gefühle durch den Bolschewismus sich durch die Besetzung Helgolands von Angehörigen der kommunistischen FDJ bestätigt habe. Der Bund habe deshalb den britischen Hohen Kommissar gebeten,

die Insel Helgoland für die Bevölkerung und die Jugend des demokratischen Europas freizugeben, damit die Kommunisten keinen Mißbrauch treiben könnten.

Die Bundesregierung wurde von britischer Seite darüber unterrichtet, daß auf Helgoland Anlagen für den britischen Zielmeldeposten eingebaut sind, deren Ausbau und Wiedereinbau gewisse Zeit brauchen werde. Eine sofortige Durchführung der Freigabe sei deshalb nicht möglich. Die Bundesregierung will das unbenutzte Betreten der Insel verhindern. In Zusammenarbeit mit den betreffenden Landesregierungen sollen andere Bombenabwurfplätze, z. B. Sandbänke an der Nordseeküste, ausgewählt werden.

Der seit dem 1. Januar dieses Jahres im Zusammenhang mit der Helgolandauffäre vom Dienst entthobene Chef des Cuxhavener Minenräumverbandes, Fregattenkapitän a. D. Adal-

bert von Blanc, ist gestern wieder in sein Kommando eingesetzt worden. Er war suspendiert worden, weil er sich unter Berufung auf die Nürnberger Rechtsprechung geweigert hatte, auf britischen Befehl mit seinen Räumbooten die Teilnehmer der damaligen Helgolandaktion abzuholen.

Die Freigabe der Insel durch die Engländer erfolgte nach einer Aussprache des Bundeskanzlers Dr. Adenauer mit dem britischen Kommissar Sir Ivone Kirkpatrick.

Stopp für EZU-Devisen

Frankfurt am Main (VWD). Der interministerielle Einverständensrat hat auf Grund der Beschlüsse des Handelspolitischen Ausschusses des Bundeswirtschaftsministeriums verfügt, daß bis auf weiteres keine Devisenzuteilungsbescheinigungen mehr für Einfuhren von Waren erteilt werden dürfen, deren Bezahlung durch die Europäische Zahlungs-Union (EZU) abgewickelt wird. Unterrichtete Kreise betonen, daß diese Entscheidung im Einverständnis mit der OEEC Paris erfolgt ist.

Die Bundesbahn hat Sorgen

Mannheim (AP). Der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Bundesbahn, Dr. Adolf Gerteis, sprach vor Gästen der Mannheimer Industrie- und Handelskammer und betonte, daß die Bundesbahn zwar im Jahre 1950 ohne Kapitalaufwand allein durch Rationalisierung ihre Leistungen beträchtlich steigern konnte, daß jedoch der Zustand des Personewagenparks zu ernsthaften Befürchtungen Anlaß gebe. Die Ersatzbeschaffung sei schon seit 19 Jahren unzureichend. 23 Prozent des Wagenparks seien über 40 Jahre in Betrieb. Ohne zusätzliches Kapital könne die Bundesbahn die Ausmusterung überalterter Wagen nicht ausgleichen.

Zur Beschaffenheit des Schienenstrangs erklärte Gerteis, daß allein in den letzten drei Monaten die Länge der Langsamfahrstellen im Bundesgebiet auf den Hauptlinien um 150 Kilometer zugenommen hätte.

Erhöhung der Beamtgehälter um 15 Prozent?

Bonn (dpa). Die Vertreter der Länder haben sich mit den Gewerkschaften über die Erhöhung der Beamtgehälter geeinigt. Danach sollen die Gehälter für die Beamten und Angestellten in den Ländern und beim Bund vom 1. April an um 15 % erhöht werden. Das Bundesfinanzministerium will diese Regelung der Bundesregierung vorschlagen, die dann von Bundestag und Bundesrat beschlossen werden müßte. Man erwartet, daß sich die Gemeinden dem Vorgehen von Bund und Ländern anschließen. Der Mehraufwand, der dadurch entsteht, wird auf etwa mehr als eine halbe Milliarde DM geschätzt. Die Erhöhung soll gleichmäßig allen Gehaltsgruppen zugutekommen.

KPD in Württemberg-Baden „säubert“

Ludwigsburg (AP). Der bisherige Landesvorsitzende der KPD von Württemberg-Baden, Robert Leibbrand, ist im Zuge einer Selbstreinigungssaktion zurückgetreten. Sein Rücktritt war auf einer Landesdelegiertenkonferenz in Ludwigsburg beschlossen worden. „Genosse Leibbrand habe selbst aufgezeigt, wie groß seine persönliche Verantwortung für die opportunistischen Fehler seiner Partei in Württemberg-Baden gewesen sei“. Ein Nachfolger wurde noch nicht gewählt bzw. bestimmt. Wie dpa aus Düsseldorf meldet, sei Robert Leibbrand aus der KPD ausgeschlossen worden.

Atom-Träger genehmigt

Washington (AP). Der amerikanische Kongreß hat gestern die Gesetzesvorlage über den Bau eines 60 000-Tonnen-Flugzeugträgers genehmigt, auf dem Langstreckenbomber für Atomangriffe stationiert werden sollen. Der Träger wird der erste schwimmende Atomstützpunkt der Welt sein.

Chinesische „Selbstmordangriffe“ in Korea

Tokio. Am Fluß Han kam es gestern zu erbitterten Gefechten zwischen alliierten Panzer- und Schützenverbänden und chinesischer Infanterie, die sich jenseits des Flusses eingegraben hat. 7 km östlich von Seoul haben amerikanische Sturmtruppen den Han überschritten und sind nach Zerstörung feindlicher Feldstellungen und der Zerschlagung kommunistischer Kampfgruppen wieder in ihre Ausgangsstellungen zurückgekehrt. In unzureichender Ausrüstung und minderwertiger Bewaffnung griffen unbekümmert durch einen Hagel von Artillerie- und Granatwerferfeuer und unbekümmert ihrer hohen Verluste, die kommunistischen Offensivverbände mit selbstmörderischen Angriffen an, berichteten alliierte Verbände nach ihrem Abtransport aus dem Einsatzraum. In seinem 14. Bericht an die Vereinten Nationen erklärte General Mac Arthur, daß die kommunistischen Luftstreitkräfte von ihren unangreifbaren Stützpunkten in der Mandschurei aus, ihre Aktivität verstärkt hätten. In Tokio seien ferner Berichte eingelaufen, nach denen ein Teil der chinesischen Truppen in Korea von einer Typhusepidemie ergriffen worden sei. Südkoreanische Marineinfanterie ist am Sonntag auf einer weiteren Insel vor der Küste des nordkoreanischen Hafens Wonsan gelandet. Korpskommandeur Generalleutnant Almond gab gestern bekannt, daß amerikanische Truppen das III. und IV. nordkoreanische Armeekorps vernichtend ge-

schlagen und den größten Teil zweier rotchinesischer Divisionen im Raum von Schipyong aufgerieben haben.

Gibt Rotchina auf?

Neudelhi (AP). Das kommunistische China wolle angesichts der erlittenen militärischen Verluste das koreanische Abenteuer aufgeben, berichtet der britische Korrespondent der „Hindustan Times“ in Hongkong, Arthur Moore, nach einem Besuch in Peking. Die chinesischen Kommunisten seien nicht bereit, ihre Pläne für den Wiederaufbau in einem Kriege auf Spiel zu setzen, den sie ohne Bundesgenossen führen müßten. Ohne amtliche Erklärungen würden sie sich deshalb aus dem Korea-Krieg dadurch zurückziehen, daß sie in Zukunft keine neuen „Freiwilligen“ nach Korea schicken, meint Moore.

Einigung über 38. Breitengrad

London (dpa). Großbritannien und die USA haben bei ihren Beratungen über den 38. Breitengrad in Korea „weitgehende“ Einigung erzielt, teilte der britische Staatssekretär Ernest Davies am Montag im Unterhaus mit. Davies fügte hinzu, daß die britischen Verhandlungen mit den USA über Korea weitergeführt werden. Wo die Möglichkeit bestehe, daß der 38. Breitengrad durch Streitkräfte in beträchtlicher Stärke überschritten werden könnte, würden auch andere Länder befragt werden.



Olympische Flamme fliegt nach Amerika
Im Parthenon wurde durch reflektierte Sonnenstrahlen eine Flamme entzündet, die das olympische Feuer auf den ersten panamerikanischen Spielen vom 25. Febr. bis 5. März 1951 in Buenos Aires entzündet wird. (dpa)



Die Weltmeister im Paarlauen
Rita Baran und Paul Falk halten sich nach dem Sieg in der Europameisterschaft am 23. Februar in Mailand auch den Titel eines Eiskunstlauf-Weltmeisters. (dpa)

Die Preise! Die Preise!

A. N. Wenn heute noch jemand beweisen wollte, daß die Preise wenig gestiegen seien, würde er wohl gesteinigt werden. Jetzt ist die Steigerungswelle auf allen Gebieten so im Gang, daß man sich beläutert schon wundert, wenn irgendwo ein Preis noch das ehrwürdige Alter von einem Jahr oder mehr hat. Es geht sozusagen am laufenden Band mit den Preiserhöhungen, und die Firmen scheinen sich zu beeilen, um noch dabei zu sein. Jetzt schlüpfen die „paar Pfennige mehr“, die die kleinen Dinge des Lebens kosten, leicht mit unter. Was ist das schon, wenn drei, fünf, acht Pfennig draufgeschlagen werden! Wenn eine Ware 15 Pfennig kostet statt bisher 12 oder neun statt sechs! Und der runden Ziffern wegen geht man gleich von 10 auf 20. Die Hausfrauen wissen Bescheid! Es steht außer jeder Bestreitung, daß sich in der unmittelbaren Sphäre des notwendigen Lebensbedarfs, gerade bei den Kleinigkeiten des täglichen Lebens, eine Preissteigerung vollzogen hat, die in ihren Ausmaßen sehr beträchtlich ist. Neun statt sechs Pfennig sind 50 Prozent mehr; 20 statt 10 Pfennig sind 100 Prozent mehr. Wie will man solche Erhöhungen mit ehrlicher Kalkulation begründen? Man kann aus dem Gemisch eines großen Katalogs freier und gebundener Preise herausrechnen, daß die Gesamtsteigerung des Index nur einige Prozent ausmache; je für die Hausfrau am Kochtopf sind derartige Berechnungen nur ein Hohn. Je kleiner die Einkommen sind, desto höher ist daran der Anteil der Ausgaben für das Existenzminimum. Und da rechnen sich die Pfennige hier und die Pfennige dort zu hohen Marktbeträgen im Monat zusammen. Organisatorisch sich stark fühlende Einkommensgruppen erkämpfen sich höhere Löhne und Gehälter — wobei sie, was sie schon merken, den Wettlauf mit den Preisen keineswegs gewinnen, ja im Grunde nur verschlimmern. Aber wer nimmt sich etwa der nichtorganisierten Rentenbezieher an, der schwächsten Glieder unter den sozial schlechtgestellten? Daß auch ihnen geholfen werden muß, dümmert doch allmählich bis in die Kabinette hinauf; aber gerade die Rentengesetzgebung und -finanzierung ist mit dem Schwerfälligkeit, was wir haben; und so haben die Rentner die Aussicht, später einmal eine kleine Zuzahlung zu bekommen, wenn diese inzwischen durch die weitere Preissteigerung schon längst wieder überholt ist.

lichen Preisen hineinzuwuchern oder verstärkt den Anschlag an den Markt zu suchen. Mieten, landwirtschaftliche Preise und Kapitalzinsen sind dabei die wichtigsten Punkte. Aber bis es von einem gemeinsamen Beschluß der Sachverständigen zu einem gemeinsamen Beschluß der Regierungsparteien und daraufhin zu Beschlüssen im Bundeskabinett, Bundestag und Bundesrat kommt, ist noch ein weiter Weg zurückzulegen, auf dem erfahrungsgemäß vieles auf der Strecke bleibt.

Keinem Menschen wird in seiner Bedrängnis geholfen, wenn man ihm klar macht, warum es ihm schlecht geht. Und kein Mensch wird die Verteuerung seiner Lebenshaltung leichter tragen, wenn man ihm die Notwendigkeit von Preiserhöhungen erklären will. Es ist leicht und billig, die Bundesregierung als einen Stall von Sündenböcken zu verwünschen. Aber das ändert nichts an den Tatsachen. Diese aber heißen: Korea und seine Folgen. Bis Mitte des Vorjahres gingen die Preise zurück, stieg also die Realkaufkraft, weil der Leistungseffekt unserer Volkswirtschaft zunahm. Man muß sich dieser märchenhaften und schon märchenhaft fern Zeit noch einmal erinnern! Damals glaubten wir, einer Periode des Friedens mit ungemessenem Optimismus entgegenzugehen. Heute werden bei uns Kasernen und militärische Einrichtungen gebaut, für die in zwei Jahren sechs Milliarden DM ausgegeben werden sollen. Dafür hätten wir drei Jahre lang Wohnungen bauen können. Gewiß werden auch jetzt Wohnungen gebaut, für Besatzungsangehörige z. B., deren Durchschnittskosten mit 40 000 DM angegeben werden. Die Geschäftemacher sind dabei eifrig am Werk, um mitzuverdienen. Deutschland bezahlt's ja! Alle erreichbaren Materialien werden aufgekauft; nach amtlichen Unterlagen sollen in der amerikanischen Zone im ersten Vierteljahr d. J. 21 000 Teppiche auf Besatzungskosten geliefert werden. Die Rechnungen für diese Teppiche und alles andere wird uns erst noch präsentiert werden. Wir werden für Nylons und sonstige „schöne“ Dinge weniger Geld übrig haben. Diese tatsächliche Situation kann uns nichts und niemand wegzaubern. Wir haben bisher zum Teil auf Borg gelebt, aber es wird uns künftig höchstens noch gegen Rückzahlung für „Verteidigungszwecke“ geborgt werden.

Das Programm der Preisauflockerung sieht vor, daß ein gewisser Ausgleich durch eine Einkommenserhöhung geschaffen werden müßte. Bei höheren Mieten gäbe es also auch mehr Lohn — und müßte es auch entsprechend mehr Renten geben. Aber darüber muß man sich völlig klar sein: solche Einkommenserhöhung beruht nicht auf einer Mehrleistung, sie ist im Grunde rein inflationistisch und bestätigte eine weitere Entwertung des Geldes und der Sparguthaben aller Art.

So selbstverständlich, wie jetzt häufig bedenkenlos Preise heraufgesetzt werden, ist das Verfahren denn doch nicht. Hoffentlich werden die Anweisungen zur verschärften Überwachung der Preisbestimmungen nun benutzt, um in offenkundigen Fällen gewissenlosen Raffern, auch großen, kräftig auf die Finger zu klopfen.

Neues in Kürze

Washington (dpa). Frankreich, Großbritannien und die USA gaben in einer gemeinsam veröffentlichten Erklärung die Zusammensetzung von fünf der von ihnen für die Kontrolle knapper Rohstoffe geschaffenen Ausschüsse bekannt. Die Bundesrepublik ist in vier vertreten. Die sechs Ausschüsse und die in ihnen vertretenen Regierungen bilden eine neue Organisation, die internationale Rohstoffkonferenz (International Material Conference).

Venedig (dpa). Der italienische Kommunistenführer Palmiro Togliatti traf am Montag nach mehrwöchigem Erholungsurlaub in der Sowjetunion wieder in Italien ein.

Vatikanstadt (AP). Papst Plus XII. hat dem ersten Eucharistischen Kongreß in Kumasi (afrikanische Goldküste) über den Vatikanseiner am Sonntag in englischer Sprache seine Glückwünsche übermittelt.

Regensburg (dpa). In Regensburg wurde die

„Bayrische Volksaktion“ gegründet, die eine christliche Staats-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialpolitik auf dem Boden des Föderalismus fördern und die bestehenden christlichen Parteien zusammenführen will. Den Vorsitz der Gründungsversammlung führte der Regensburger Verleger Dr. Josef Held.

Berlin (AP). Das Direktorium des Zentralrates der Juden in Deutschland wendet sich in einer Erklärung gegen Versuche, durch Erklärungen in der Öffentlichkeit die jüdische Gesamtheit mit Angehörigen zu identifizieren, die nicht Sache der jüdischen Gemeinschaft seien. Die Erklärung bezieht sich auf die Vorgänge im bayrischen Landesentscheidungsamt.

Bremen (dpa). Der Bremer Senatpräsident Wilhelm Kaisen will auf Einladung des Pariser Bürgermeisters und französischen Regierstellen nach Paris fahren. Kaisens Reise ist der erste offizielle Besuch eines deutschen Länderchefs in Frankreich nach dem Kriege.

Adenauer will Bedenken zurückstellen

Bundeskanzler zur Unterzeichnung des Schumanplans bereit
Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R. - Redaktionsmitglieds

Bonn. Die Bundesregierung sieht sich in den nächsten Tagen zwei Entscheidungen von größter Bedeutung gegenüber; ihrer endgültigen Haltung zum Schumanplan und ihren Beschlüssen über die Agrarpreise.

Hinsichtlich des Schumanplanes ist der Kanzler geneigt, wegen der europäischen Einigung wirtschaftliche Bedenken, deren Gewicht er an sich durchaus anerkennt, zurückzustellen. Dr. Adenauer sieht in einem Nichtzustandekommen des Schumanplanes, auch bei noch so berechtigten deutschen Einwänden, eine Schwächung der außenpolitischen Stellung der Bundesrepublik und eine Schwächung auch der amerikanischen Bereitschaft für Europa, ohne daß nach seiner Ansicht ein deutsches Nein zum Schumanplan irgendwelche Milderungen der Entschleunigungsmaßnahmen bringen würde. Im Gegenteil ist man im Bundeskanzleramt davon überzeugt, daß ein Scheitern der Schumanplanverhandlungen die in Aussicht stehenden Kompromißlösungen für die Verbundwirtschaft an der Ruhr schwinden lassen würde und an eine Auflösung der Ruhrbehörde überhaupt nicht mehr zu denken wäre.

So scheint der Kanzler grundsätzlich zur Paraphierung des Schumanplanes bereit zu sein, und das Recht dazu liegt unbestritten bei der Bundesregierung. Da aber ein Funktionieren des Schumanplanes die aktive Mitarbeit der Ruhrwirtschaft voraussetzt, legt die Bundesregierung den größten Wert darauf, mit den

Vertretern der Kohlen- und Stahlwirtschaft noch zu einem Einvernehmen zu kommen, welche an sich nachdrückliche Vorstellungen gegen eine Paraphierung des Schumanplanes vor einer zufriedenstellenden Regelung der Entflechtung erhoben haben. Dabei handelt es sich um die Vertreter der Gewerkschaften und um die Leiter der Unternehmungen gleichermaßen, und so wird in Bonn die Äußerung eines Pariser Blattes als völlig irrig bezeichnet, daß die Bundesregierung unter dem Druck der Ruhrindustrie stünde. Es wird auch darauf hingewiesen, daß gerade die Sozialdemokratie, wie jetzt wieder ihr Vorsitzender, Dr. Schumacher, am vergangenen Sonntag, sich bis jetzt am schärfsten gegen den Schumanplan ausgesprochen habe. Die spätere Ratifikation des Schumanplanes im Bundestag wird deswegen auch noch vor großen Schwierigkeiten stehen, da man begrifflicher Weise eine möglichst breite Mehrheit des Parlaments für diesen Fall wünscht.

Weitere dreißig Tage Frist?

Washington (dpa). Der Oberste USA-Gerichtshof hat gestern der Rechtsvertretung der sieben zum Tode verurteilten Landsberger Gefangenen eine Frist von 30 Tagen gegeben, um schriftliche Unterlagen für die Überprüfung der Urteile einzureichen. Lt. AP sei die Angelegenheit vom Obersten Gericht noch nicht entschieden.

Keine Beschlüsse der Bundesregierung

Niederbreisiger Wirtschaftsprogramm wurde beraten — DAG dagegen

Bonn (dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer besprach sich gestern mit Kabinettsmitgliedern und Wirtschaftssachverständigen der Regierungsparteien über das künftige Wirtschaftsprogramm der Bundesregierung. Die in Niederbreisig von den Sachverständigen der Regierungsparteien erarbeiteten Vorschläge und die Gutachten verschiedener Fachministerien wurden erörtert. Dieses Wirtschaftsprogramm will das deutsche Lohn- und Preisgefüge an die allgemeine Lage auf dem Weltmarkt angleichen. Von zuständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß die Bundesregierung über die vorgesehenen Maßnahmen noch keine Beschlüsse gefaßt habe. Das Bundeskabinett wird sich voraussichtlich auf einer Sonder Sitzung mit dem ganzen Fragenbereich beschäftigen.

Der Hauptvorstand der DAG in Hamburg wandte sich in einem Telegramm an den Bundeskanzler, den Bundeswirtschaftsminister und den Bundesarbeitsminister gegen die bekanntgewordenen Punkte des sogenannten Niederbreisiger Wirtschaftsprogramms. Danach werden Sofortmaßnahmen auf dem Gebiete der Preise und Löhne vorgeschlagen. Die Erhöhungen für Getreide und Milch waren bereits bekanntgegeben worden. Dazu sollen noch Preissteigerungen bei Zucker, Kohle, Stahl, Altbäumen und bei Bahnfahrten hinzukommen. Durch diese Maßnahmen, die auf rund 4 Milliarden geschätzt werden, würde sich eine Erhöhung der Lebenshaltungskosten um 10 Prozent ergeben. Das Programm schlägt deshalb gleichzeitig eine Erhöhung der Renten und Gehälter der Beamten und öffentlichen Angestellten vor. Die Ausgabe von Verbilligungsscheinen solle erwogen werden.

Nach Auffassung des DAG bedeuteten die angekündigten Preis- und Mieterhöhungen für die Angestelltenhaushalte Mehrausgaben von 30 bis 40 Prozent. Würde das Gehaltsniveau nur um 10 Prozent erhöht werden, würde der Lebensstandard der jetzt schon benachteiligten Angestellten untragbar gesenkt werden. Als Konsequenz würden dann unverzüglich alle Gehaltsaufschläge gestrichelt werden müssen.

Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Erhard kündigte eine Verordnung an, die am 1. April in

Kraft treten solle, wonach für den Hausbrand Kundenlisten eingeführt werden sollen. Er wandte sich auch gegen die Teilzahlungsmethod. Der Verbrauch müsse auf die Güter beschränkt werden, die vernünftigerweise im Sinne des Verbrauchers und im Sinne der deutschen Wirtschaft erzeugt werden müßten. Er wolle den Verbrauch auf das Maß zurückschrauben, das dem deutschen Volkseinkommen entspreche. Dies solle nicht durch ministerielle Verordnungen, sondern auf „kreditpolitisch-freiwilligem Wege“ erreicht werden.

Chinesische „Selbstmordangriffe“ in Korea

Tokio. Am Fluß Han kam es gestern zu erbitterten Gefechten zwischen alliierten Panzer- und Schützenverbänden und chinesischer Infanterie, die sich jenseits des Flusses eingegraben hat. 7 km östlich von Seoul haben amerikanische Sturmtruppen den Han überschritten und sind nach Zerstörung feindlicher Feldstellungen und der Zerschlagung kommunistischer Kampfgruppen wieder in ihre Ausgangsstellungen zurückgekehrt. In unzureichender Ausrüstung und minderwertiger Bewaffnung griffen unbekümmert durch einen Hagel von Artillerie- und Granatwerferfeuer und unbekümmert ihrer hohen Verluste, die kommunistischen Offensivverbände mit selbstmörderischen Angriffen an, berichteten alliierte Verbände nach ihrem Abtransport aus dem Einsatzraum. In seinem 14. Bericht an die Vereinten Nationen erklärte General Mac Arthur, daß die kommunistischen Luftstreitkräfte von ihren unangreifbaren Stützpunkten in der Mandschurei aus, ihre Aktivität verstärkt hätten. In Tokio seien ferner Berichte eingelaufen, nach denen ein Teil der chinesischen Truppen in Korea von einer Typhusepidemie ergriffen worden sei. Südkoreanische Marineinfanterie ist am Sonntag auf einer weiteren Insel vor der Küste des nordkoreanischen Hafens Wonsan gelandet. Korpskommandeur Generalleutnant Almond gab gestern bekannt, daß amerikanische Truppen das III. und IV. nordkoreanische Armeekorps vernichtend ge-

schlagen und den größten Teil zweier rotchinesischer Divisionen im Raum von Schipyong aufgerieben haben.

Gibt Rotchina auf?

Neudelhi (AP). Das kommunistische China wolle angesichts der erlittenen militärischen Verluste das koreanische Abenteuer aufgeben, berichtet der britische Korrespondent der „Hindustan Times“ in Hongkong, Arthur Moore, nach einem Besuch in Peking. Die chinesischen Kommunisten seien nicht bereit, ihre Pläne für den Wiederaufbau in einem Kriege auf Spiel zu setzen, den sie ohne Bundesgenossen führen müßten. Ohne amtliche Erklärungen würden sie sich deshalb aus dem Korea-Krieg dadurch zurückziehen, daß sie in Zukunft keine neuen „Freiwilligen“ nach Korea schicken, meint Moore.

Einigung über 38. Breitengrad

London (dpa). Großbritannien und die USA haben bei ihren Beratungen über den 38. Breitengrad in Korea „weitgehende“ Einigung erzielt, teilte der britische Staatssekretär Ernest Davies am Montag im Unterhaus mit. Davies fügte hinzu, daß die britischen Verhandlungen mit den USA über Korea weitergeführt werden. Wo die Möglichkeit bestehe, daß der 38. Breitengrad durch Streitkräfte in beträchtlicher Stärke überschritten werden könnte, würden auch andere Länder befragt werden.

Zum Tage

Verwirrungen! — Warnungen!

Das Frühjahr macht sich bemerkbar. Nicht nur in der Natur, auch und besonders in der Politik. Sind es dort die Keime der Erklärungsirrtümer, von denen gewarnt wird, so ist es hier der Bazillus des Bolschewismus, der gefährlich zu werden droht und dem die Warnungen gelten. Wenn das ein Mann, wie der Bundesminister Kaiser tut, dann wird man es ernst nehmen müssen, als bei jedem anderen, weil er aus eigener Anschauung die Anstehungsgefahr dieser von Rußland kommenden Krankheit kennt. War er doch in der Ostzone-CDU tätig gewesen und weiß genau Bescheid. Sein Ministerium für gesamtdeutsche Fragen warnt deshalb vor der Gefahr, daß nichtkommunistische Organisationen in stärkerem Maße als bisher mit Mitgliedern der kommunistischen Partei durchsetzt werden, daß eine „Volksabstimmung“ über die Aufrüstung Deutschlands durchgeführt wird, die nicht so harmlos und diskutabel aussieht, wie sie angepriesen wird, sondern im Sinne der bolschewistischen Propaganda erfolgt. Man sollte zwar glauben, die deutschen Kommunisten, die sich solcherart für die Ziele des Kremls hergeben, müßten angesichts der Tatsache, daß sie durchschauen werden, ihre Taktik für nutzlos erkennen und verzichten. Aber da würde man, sollte man dieser Meinung sein, den tieferen Sinn der bolschewistischen Strategie nicht erfassen. Es kommt dem Kreml ja nicht darauf an, etwas Positives zu erreichen, sondern möglichst viel Verwirrung zu schaffen, indem man hinter allem und jedem die Hand Stalins vermutet werden kann und dadurch unser öffentliches Leben in Unordnung gerät. Deshalb auch die Besetzung Helgolands durch Mitglieder der FDJ, dieser kommunistischen Jugendorganisation. Das alles soll die Reihen der Nichtkommunisten verwirren. Die Öffentlichkeit muß deshalb gewarnt werden, alle diese Warnungen notieren, sie beachten und immer wieder versuchen, eingetretene Unordnung zu entwirren, damit Moskaus großes Spiel — die Gewinnung Deutschlands — mißlingt. f. l.

Wärmer im tschechischen Mehlsack

Zum dritten Jahrestag des kommunistischen Staatsstreches in Prag mußte Staatschef Klement Gottwald seinen Parteigenossen eine bedauerliche Mitteilung machen. Viel Sabotage ist in der letzten Zeit getrieben worden, erklärte er mit belegter Stimme, und auch das Zentralkomitee hat in manchen Fällen böse versagt. Besonders in der Mehlsackwirtschaft wurde viel gehaust. Nun muß man das Brot wieder rationieren. Aber einen Trost hatte er doch für seine getreuen Staatsbürger, die nun für die nächste Zeit pro Woche einen Lab Brot erhalten und sich den für das Leben notwendigen Rest auf dem „freien Markt“ zu überpreisen besorgen dürfen: Die Regierung hat euren Staat gerettet! Denn wenn es der Regierung nicht gelungen wäre, die fürchterliche Verschwörung des ehemaligen Außenministers Clementis zu vereiteln, wäre es noch viel schlimmer geworden. Fast noch schlimmer als in Jugoslawien und das war für den Kreml schon schlimm genug. Ja, man hat heute in der Tschechoslowakei seine Sorgen. Immer neue Formulierungen für Mißstände zu finden und gleich die dazu gehörigen Schuldigen zu benennen, ist bestimmt nicht einfach. Allerdings, man hat in derlei Dingen nun doch schon einige Routine. Gottwald hätte es sich einfacher machen können, wenn er gesagt hätte: Wir haben zuviel Brot gegessen, denn wir hatten eine Mißerte. Rußland selbst kann nicht so helfen wie es will, vielleicht will es auch nicht so wie es kann, denn auch andere Volkdemokratien hatten Mißerten, und die stehen dem Kreml näher als wir. Diese Äußerung wäre zwar nicht treu volkdemokratisch gewesen, dafür aber wahr. h. w. b.

Freue dich, Europa!

Was kann von Laufen in Oberbayern Gutes kommen? Zweifelhaft ist die Rettung Europas scheint von dort zu kommen; — und wer weiß, wann man das Denkmal des K. H. Schulz, bis jetzt noch Kaufmann in Laufen Obb., auf den Plätzen aller europäischen Hauptstädte enthüllen wird. Jeder Große der Weltgeschichte hat ja schließlich einmal klein und unbekannt angefangen. „Wichtig bleibt unseres Erachtens“, schreibt der bayrische Columbus Schulz, „daß man sich — wenn auch vielleicht unter Druck der Verhältnisse — überhaupt zusammensetzt, um dem einzig richtigen Weg der Erhaltung Europas schlechthin das Tor zu öffnen.“ Das „uns“ bezieht sich auf Kaufmann Schulzens Wirtschafts- und Erfinderdienst dessen Urheber er ist. „Der Weg zur Erhaltung

H. B. Die Namen dieser beiden Flüsse sind durch die Heeresberichte aus Korea geläufig wie Elbe und Rhein. Trotzdem wäre es ein Irrtum, aus der Ähnlichkeit der Überschriften — „Strategie um Elbe und Rhein“ — zu entnehmen, es handle sich um den Vergleich zweier ähnlicher Situationen mit vier Flüssen. Das könnte nicht einmal dann die Absicht sein, wenn zur Erleichterung ein Krieg in Europa angenommen würde.

Die Ursache liegt darin, daß der Krieg in Korea im Grunde ein Krieg im Laboratorium ist, und daß er sich allenfalls mit dem spanischen Bürgerkrieg 1936 oder mit den Kämpfen vergleichen läßt, die der englische Herzog Wellington auf der iberischen Halbinsel gegen Napoleon führte. Aber auch dieser Vergleich hinkt. Denn der Herzog Wellington hatte noch keine Luftstreitkräfte und Napoleon hatte im Gegensatz zu Mao-tse-tung mehrere Fronten. Und im spanischen Bürgerkrieg spielten Luft- und Seestreitkräfte nicht die große, ja vielleicht entscheidende Rolle wie im Korea-Krieg.

Hier also liegt die besondere Merkwürdigkeit dieses Krieges im Laboratorium, der im gewissen Sinne fast ein Strategie-loser Krieg ist.

Strategie um Yalu und Han

Der Krieg im Laboratorium — Die Erinnerungen an Verdun 1916

Wenn nämlich die beiden strategischen Fernziele der Gegner die Vertreibung der Chinesen bzw. der UNO-Truppen aus Korea sind, dann werden diese Ziele trotz größten und besten technischen Aufwands wenigstens von der einen Seite mit im Grunde unzulänglichen, weil taktischen Methoden angestrebt.

Im Einzelnen: Die Chinesen müßten, wenn sie die UNO-Truppen „ins Meer werfen“ wollten, mit Hilfe sowjetischer U-Boote und Flugzeuge den amerikanischen Nachschubverkehr zwischen Japan und Korea stoppen. Und die UNO-Luftstreitkräfte müßten, was ohne weiteres in ihrer Macht läge, den chinesischen Nachschub nicht erst in Korea selbst, sondern bereits in der Mandschurei, in Nordchina oder an der transibirischen Bahn zum Erliegen bringen. So aber wird in das Kriegslaboratorium Korea von zwei Seiten eingeführt, was benötigt wird, um das „Experiment“ fortzusetzen, ohne daß bisher versucht wurde, die Zufuhr bereits an den Laboratoriumszugängen abzufangen.

Wir haben also das „unnatürliche“ Bild eines Krieges vor uns, in dem z. B. Großbomber wie die amerikanischen B-29, die im letzten Weltkrieg nur strategische Ziele bekämpften, takti-

sche Einsätze fliegen; oder daß sowjetische Jagdflugzeuge wie die MG 15 sich hinter den Yalufluß retten und dort, wohlgerichtet auf ihren eigenen, nicht neutralen Flugplätzen, unangreifbar sind. In jedem „natürlichen“ Krieg würden selbstverständlich die Flugplätze angegriffen werden.

Die Heerführer, General Mac Arthur und General Lin Piao, handeln so, als habe man ihnen befohlen, ihre Lehrbücher der Strategie für eine Weile zu Hause zu lassen. General Mac Arthur drückt das so aus: „Wir dürfen nicht in den Irrtum verfallen, solche taktischen Erfolge als entscheidend für die Niederlage des Feindes zu bewerten. Wir befinden uns noch in einem Manöverkrieg mit dem Ziel, dem Feind so schwere Verluste wie möglich zuzufügen.“ Der Krieg wird zur Zeit als „Offensive mit begrenzten Zielen“, wie der Kommandeur der 8. US-Armee General Almond sagt, geführt; um das Südrück des Hanflusses, um Höhenstellungen, um Straßenknotenpunkte wie Wonju, Chipyong. Er hat völlig jene Großzügigkeit und Großräumigkeit verloren, die er während der Offensive aus dem Pusan-Brückenkopf, der Landung bei Inchon, dem breitgelegten Vorstoß nach Norden über Pyonyang hinaus und danach während der ersten beiden chinesischen Offensiven hatte. Der Verschleiß an Material und Menschen steht in keinem Verhältnis mehr zum erreichten Erfolg; man wird besonders in diesen Tagen an Verdun 1916 erinnert.

„Der Krieg würde in eine ganz neue Phase treten“, hat der amerikanische Stabschef General Collins gesagt und Luftangriffe auf chinesische Stützpunkte angekündigt, falls die Chinesen See- und Luftangriffe gegen die UNO-Truppen führen sollten. Da die Chinesen nicht über nennenswerte Luft- oder Seestreitkräfte verfügen, kann Collins diese Warnung nur an die Sowjetunion gerichtet haben. Es ist in diesem Zusammenhang unerheblich, ob dieser Warnung Informationen über sowjetische Absichten zugrunde liegen oder nicht. In jedem Fall heißt es, daß der Krieg aus der Enge des Laboratoriums wieder in die Weite der Strategie hinausströme. Das allerdings scheint von allen Beteiligten und Nichtbeteiligten gefürchtet zu werden.

Gerstenmaier will persönlich belangt werden

„Auftritt zu der Oppositionsstellung der CDU in Württemberg-Baden“

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart. Bundestagsabgeordneter Dr. Gerstenmaier behandelte in einer Pressekonferenz in Stuttgart die politische Frage Maier-Gerstenmaier und die des Evangelischen Hilfswerks, die getrennt voneinander behandelt werden müßten. Was die erste betrifft, so betonte Dr. Gerstenmaier, habe er lediglich die Form, in der sich Dr. Maier mit der Wiederaufrüstung auseinandergesetzt habe, beanstandet. Sein scharfes Urteil als Bundestagsabgeordneter habe er sich erlaubt, weil er sich mit dieser Frage in der letzten Zeit viel beschäftigt habe. Hätte Ministerpräsident Dr. Maier deshalb gegen ihn eine Beleidigungsklage eingeleitet, wäre er der erste gewesen, dem zuzustimmen, daß seine Immunität aufgehoben werde.

Dr. Maier habe aber das Hilfswerk und damit die Evangelische Kirche Deutschlands in ihrer Gesamtheit angegriffen. Nach 1945 habe das Evangelische Hilfswerk versucht, durch kombinierte In- und Auslandshilfe dem dariederliegenden deutschen Volk zu helfen, und zwar nicht nur mit Lebensmitteln, sondern auch mit Rohwaren, um die leeren Fabriken zu füllen. Dabei seien, allerdings unabhängig vom Hilfswerk, einige Male Mißbräuche aufgetaucht. Dr. Gerstenmaier habe sich immer wieder erkundigt, ob Personal des Hilfswerks sich vergangen habe. Es sei ihm versichert worden, daß lediglich formale Verstöße vorlägen, aber keine unmoralischen Handlungen von seiten eines Angestellten des Hilfswerks.

Auf die Frage, ob er eine gütliche Lösung noch für möglich halte, meinte Dr. Gerstenmaier, ihm wäre es lieb, wenn Dr. Maier ihn persönlich packen und nicht mit der äußersten Zentralisierten Kirche verwechseln würde, für die es nur geringe Kontrollmöglichkeiten gebe. Abschließend kommentierte Dr. Gerstenmaier noch die Stellung der CDU zu dieser Frage. Sie sei in der Opposition und müsse diese auch einmal in die Tat umsetzen. Der Vorfall sei sozusagen der Auftakt dazu.

Der Rechtsanwält des Evangelischen Hilfswerks, Dr. Schwamberger, dazwischen, der einst Dr. Schacht verteidigt hatte, bezweifelte, ob der Justizminister oder ein Ministerialdirektor mit der Durchführung eines Strafverfahrens gegen Gerstenmaier betraut werden könne, wie dies vom Ministerpräsidenten angekündigt worden ist. Dies stehe lediglich der Staatsanwaltschaft zu, und seine persönliche Ansicht sei, daß Dr. Maier versucht habe, durch seine Stellung als

Justizminister seinen politischen Gegner mundtot zu machen. Man müsse untersuchen, ob ein Rechtsmißbrauch vorliege. Den Zwischenruf vom Abgeordneten Alex Möller (SPD), „Sind das Devisen- und Zollschiebungen?“ bezeichnete er als eine in eine Frage gekleidete Behauptung. Es sei noch zu entscheiden, wie sich das Hilfswerk dazu stellen werde.

Bundeskanzler Dr. Adenauer findet es in einem Schreiben an den Vorsitzenden der CDU von Nordwürttemberg, Abgeordneten Simpfendorfer, bedenklich, daß Dr. Maier in lebenswichtigen Angelegenheiten des deutschen Volkes sich derartig ausgelassen habe.

Amerikaner feiern Ernst Reuter

Berlins Oberbürgermeister für USA-Vermittlung zwischen Deutschland / Frankreich

Cleveland (AP/dpa). Der regierende Bürgermeister von Berlin Prof. Ernst Reuter wurde auf der Tagung der amerikanischen Vereinigung „Americans for Democratic Action“ als der tapferste Vorkämpfer im Kampf Europas gegen Totalitarismus gefeiert. In einer Ansprache erklärte er, daß die Vereinigten Staaten eine wichtige Rolle bei der Beseitigung der Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich, Holland und Belgien übernehmen könnten. Beim Kampf der freien Welt gegen den Kommunismus, so führte er aus, sei nicht nur die militärische Seite, sondern vor allen Dingen die moralische entscheidend.

Zur Bedeutung Westberlins sagte er, daß es kaum zu begreifen sei, wie sehr die Sowjets darüber erschüttert sind, daß es in ihrer Mitte einen Platz gibt, wo die Menschen es wagen, nein ihnen gegenüber zu sagen. Die sowjetischen Besorgnisse über Berlin übertragen sich auf jeden Soldaten der Berliner sowjetischen Garnison und wirkten sich ansteckend bis nach Moskau aus.

Aus Washington und Chicago wird gemeldet, daß der Leiter der Deutschlandabteilung im US-Außenministerium Byrroade und der Sonderberater Präsidentens Truman's Harriman Stellung zur amerikanischen Außenpolitik nahmen. Byrroade sagte in einer Fernsehansprache, daß die Entscheidung über einen Verteidigungsbeitrag der Bundesrepublik erst getroffen werden könne, wenn in der Öffentlichkeit eine Verständigung herbeigeführt sei und sie die Unterstützung der Bevölkerung finde. Schließlich sei das Zögern der Deutschen leicht zu verstehen, nachdem sie den Krieg in seiner schlimmsten Gestalt erlebt hätten. Außerdem sei es nur logisch, daß ihnen für eine Beteiligung an einer Verteidigung größere politische Freiheiten gewährt würden. Aber eines Tages würden sie merken, daß es in ihrem Interesse liegt, einen Beitrag für die europäische Streitmacht zu leisten.

Der Sonderberater Harriman äußerte seine Meinung dahingehend, daß die freie Welt dem Kampf gegen die sowjetische Tyrannei auch ohne einen dritten Weltkrieg gewinnen könne. Die USA müßten nur ihre Aufrüstung unbeirrt vorantreiben und den Verbündeten bei der Ent-

wicklung ihres Rüstungspotentials und der Hebung ihrer Produktion behilflich sein.

Die demokratischen Senatoren Connally und Russel haben vorgeschlagen, die Entsendung weiterer US-Bodentruppen erst dann zu genehmigen, wenn Präsident Truman den Verteidigungsbeitrag anderer Nationen überprüft habe.

Für die innere Sicherheit

Stuttgart (dpa/AP). Der württemberg-badische Innenminister, Fritz Ulrich, versicherte in Stuttgart, daß die künftige Bereitschaftspolizei keine militärischen Aufgaben haben und auch nicht militärisch ausgebildet oder ausgerüstet werde. Die Bereitschaftspolizei der Länder und des Bundes habe lediglich über die innere Sicherheit zu wachen. Minister Ulrich erklärte in einer staatspolitischen Vortragsreihe der Landespolizei, nach der Aufstellung der für Württemberg-Baden vorgesehenen Bereitschaftspolizei werde es möglich sein, den übrigen Polizeiparagrafen einzuschränken. Es solle kein Polizeistaat geschaffen werden, der auf eigene Faust Politik mache. Der Minister sprach in diesem Zusammenhang vom „Aufklacker politischer Ideen“ und erwähnte dabei die „Polizeiaktion“ gegen Weinheimer Frauen.

In sechs Orten Nordrhein-Westfalens, darunter in Düsseldorf, Münster und Köln, sollen voraussichtlich bis Ende April Anwerbslokale für die Bereitschaftspolizei eingerichtet werden, wie AP meldet. Bei der Anwerbung sollen im wesentlichen ledige Männer im Alter von 20–22 Jahren berücksichtigt werden, die mindestens 1,68 m groß sind. Jede Abteilung der Bereitschaftspolizei werde entsprechend dem Übereinkommen mit dem Bundesinnenministerium aus vier Hundertschaften zusammengestellt werden, an deren Spitze ein Polizeioberst als Kommandeur stehen soll. Jede Abteilung soll aus 630 Mann bestehen.

Als Bewaffnung sind neben der Einzelwaffe mit Karabinern und Pistolen, je Abteilung 27 Maschinengewehre und 30 Maschinenaufstellungen vorgesehen. Auch soll jeder Abteilung, zur Verstärkung von Demonstranten, ein neuartiger Wasserwerfer zugeteilt werden. Die Bereitschaftspolizei werde mit deutschen Geländewagen und Motorrädern voll motorisiert.

Prag rationiert Brot und Mehl

Prag (dpa). Die tschechoslowakische Regierung ordnete am Montag die Wiedereinführung der Brot- und Mehlerationierung an, nachdem sie am 1. Oktober 1949 abgegeschaft worden war. Es gibt wöchentlich 1 kg Mehl, 1 1/2 kg Brot und 1/2 kg andere Backwaren für jeden Normalverbraucher. Die Verordnung erlaubt den freien Verkauf von Brot und einigen Getreideerzeugnissen zu etwas überhöhten Preisen. Schwer- und Schwerstarbeiter erhalten zusätzliche Rationen, die Landbevölkerung gilt als Selbstversorger und erhält keine Brot- und Mehlkarten. Personen, „von welchen man weiß, daß sie nicht arbeiten wollen, oder die große Vorräte an Brot oder Mehl haben“, können die Brotkarten vor-enthalten werden. Staatspräsident Gottwald begründete diese Maßnahme mit dem Ziel der gleichmäßigen Verteilung von Brot und Mehl und mit dem Anwachsen des Verbrauchs dieser Nahrungsmittel auf eine katastrophale Höhe.

In seinem Bericht über die Aufdeckung einer weitverbreiteten Verschwörung nannte Staatspräsident Gottwald den früheren Außenminister Clementis, der seit dem 26. Januar verschwunden ist, weiter den Brüner Parteisekretär Sling und die stellvertretende Generalsekretärin der Kommunistischen Partei, Frau Svernova. Beide sollen verhaftet sein.

Ritualmord im afrikanischen Busch

Bremersdorp, Swaziland (dpa). In einem abgelegenen Distrikt von Swaziland in Südafrika wurde ein 12jähriger Negerjunge neun Monate lang an einen Baum gekettet, bis er bei spätkältester Lebensmittelfürsorge zu einem lebenden Skelett abmagerte. Als die neun Monate um waren, wurde er getötet und in Stücke zerhackt. Teile seines Körpers wurden anschließend zur Zubereitung von „Gebacktem“ verwendet, während andere mit Teig vermischt und in Brot eingebakken wurden. Dies ergab sich aus übereinstimmenden Zeugenaussagen vor einem Gerichtshof in dem kleinen Dorf Bremersdorp.

Fünf Swaziland-Neger, unter ihnen ein Häuptling, erwarten in den nächsten Tagen des wegen ihres Prozeß. Die Mutter des Opfers soll der Verarbeitung von Teilen ihres Sohnes zu verschiedenen Fleischspeisen mit Seelenruhe zugehört haben.

Rückblick auf das Heilige Jahr

Vatikanstadt (AP). Im Heiligen Jahr 1950 sind bedeutend mehr Pilger nach Rom gekommen, als jemals zuvor aus diesem Anlaß. Insgesamt 3 100 000 katholische Gläubige aus allen Teilen der Welt besuchten die ewige Stadt. Der größte Teil der Pilger sah Papst Pius XII., der in über 6000 Audienzen wahrscheinlich mehr Gläubige empfangen hat, als jemals einer seiner Vorgänger in einem Heiligen Jahr.

Traktoren für Flugplatzbau

Casablanca (AP). Die ersten Maschinen zum Bau von fünf neuen amerikanischen Luftstützpunkten in Marokko sind am Wochenende auf dem Frachter „Citrus Packer“ in Casablanca eingetroffen. Es handelt sich vorwiegend um Traktoren, Krane und Bagger, die zum Planieren der vorgesehenen Landestreifen verwendet werden. Beim Ausladen der Maschinen wurde das betreffende Hafengebiet von der Polizei völlig abgesperrt. Frankreich hatte kürzlich den Vereinigten Staaten den Bau dieser Stützpunkte erlaubt, die das erste Glied einer vom Atlantik bis zum Persischen Golf reichenden Kette bilden sollen.

Ernst Reuter und die Berliner

New York (AP). „Die Berliner werden sich selbst verteidigen“, erklärte Oberbürgermeister Ernst Reuter am Freitag vor Pressevertretern in New York. Er wies darauf hin, daß er keine allgemein gültige Erklärung über die Frage der Replazierung abgeben könne. Außerdem glaube er, daß diese Frage im Vergleich zu anderen lebenswichtigen deutschen Problemen überbetont werde. Zuerst müsse die politische Zukunft Deutschlands geklärt werden. Eine Zusammenarbeit mit dem Ostberliner Stadtsozialisten lehnte Reuter ab: „Denen möchte ich nur auf Wiedersehen sagen“.

Das Berliner Schloß abgerissen

Berlin (dpa). Nach dem völligen Abriß des Berliner Schlosses gab der von den Sowjetzonen-Behörden beauftragte Denkmalspfleger Professor Dr. Gerhard Strauß am Freitag vor Vertretern der sowjetisch lizenzierten Presse einen abschließenden Rechenschaftsbericht. Nach eingehenden Untersuchungen habe man festgestellt, daß 60 bis 80 Prozent des ehemaligen Schlosses bei einem Kostenaufwand von 50 Millionen DM hätten repariert werden müssen. Zur wissenschaftlichen Bewahrung des ehemaligen Schloßbildes habe man weit über 400 Maßzeichnungen und über 3000 Dokumentar-Fotografien angefertigt, die eine Rekonstruktion des Schlosses jederzeit zuließen.

Herz im Feuer

ROMAN VON DORIS EICKE
COPYRIGHT BY OERTEL U. SPOERER REUTLINGEN

64. Fortsetzung

Groß ruhten ihre Augen auf ihm, und nicht das leiseste Lächeln, kein Schein des Erkennens lag auf ihrem verschlossenen Gesicht. Die neue Studentin der Universität Bologna betrachtete ihren Professor, und sie tat es gründlich: weiter nichts.

Plötzlich mußte sie an Raimondi denken, an seine alte, oft bekrittelt gewohnte, sie vor jeder Vorlesung oder Operation mit den Augen zu grüßen. Die Erinnerung war wie ein stechender Schmerz. Was würde Enrico, der sie zärtlich vor allem Ungemach behütet hatte, wohl zu der Handlungsweise Castellis sagen? Hatte er, der erfahrene Menschenkenner, sich so gründlich in seinem einstigen Schüler getuschelt? Oder konnte ein Mann gleichzeitig unter Männern ein verlässlicher, wertvoller Freund und Frauen gegenüber so falsch und treulos sein?

Noemi riß sich gewaltsam zusammen. Castelli hatte seine Vorlesung begonnen, überall flogen schon die Bleistifte über das Papier, und es gehörte zu ihrem eisernen Vorsatz, sich in nichts von den anderen zu unterscheiden. Eine Minute später schrieb sie bereits in ihrer zierlichen, nicht mehr ganz gewandten Stenographie die Darlegungen des Vortragenden mit, wobei sie den Text laufend ins Deutsche übersetzte. Diese doppelte Gedankenarbeit nahm ihre Aufmerksamkeit derart in Anspruch, daß sich eine steile Falte zwischen ihre Nasenwurzel schob. Sie schrieb und schrieb und hatte keine Zeit mehr, ihren Gedanken nachzugehen, oder Castelli anzusehen, sonst hätte sie merken müssen, daß

er nur darauf wartete, ihren Augen noch einmal zu begegnen. Trotzdem sprach er brillant, mit einer fast aufreizenden Sicherheit, und Noemi konnte ihm als Wissenschaftler geachtetere Weise ihre Anerkennung nicht versagen.

In rasender Schnelligkeit waren die beiden Stunden vergangen. Castelli, der vollkommen frei gesprochen hatte, stand auf, Erneutes frenetisches Fußscharen begleitete seinen Aufbruch, und im Nu war er von einer Schar Studierender, vornehmlich weiblichen Geschlechts umringt, denen er, anscheinend lachend und unbeschwert, Rede und Antwort stand. Noemi aus dem Stimmengewirr herauszuhören konnte, bat man ihn um einen Vortragsabend über seine amerikanischen Eindrücke. Seine Antwort konnte sie nicht verstehen. Gesenkten Blicks packte sie ihre Sachen zusammen und verließ inmitten eines Knäuels Kommilitonen den Hörsaal, ohne die leiseste Kopfwendung zu Castelli hin.

„Wie hat Ihnen unser Professor gefallen?“ fragte der Sizilianer, strahlend vor Stolz.

„Gut. Ich denke, man wird etwas bei ihm lernen.“

„Darauf können Sie sich verlassen.“

„Warum liest er eigentlich nur zweimal wöchentlich?“

„Er hat keine Zeit. Morgen um acht Uhr operiert er das erste Mal nach seiner Rückkehr. Soll ich für Sie einen Platz belegen?“

„Das wäre sehr freundlich, danke.“

Noemi erging sich mit den beiden Studenten die ganze Pause hindurch plaudernd auf der der Universität gegenüberliegenden Straßenseite. Sie war jetzt viel lebhafter als vorhin, ein furchtbarer Druck, die Angst, im entscheidenden Moment die Fassung zu verlieren, war von ihr gewichen. Sie war zufrieden mit sich.

Castelli war zweimal unter das Portal getreten und sofort wieder verschwunden, ohne von der kleinen Gruppe bemerkt zu werden. Als es klingelte, und alles in das riesige Gebäude zurückstrebte, stand er, scheinbar in eine Unterhaltung mit einem Kollegen vertieft, dicht hinter dem Portal in der Wandelhalle. Die Studenten grüßten im Vorübergehen, und auch Noemi senkte, um nicht aufzufallen, ein wenig den Kopf, setzte dann aber gleich das Gespräch mit ihrem Begleiter zur anderen Seite fort. Hätte sie Castelli heute zum erstenmal gesehen, hätte sie nicht gleichgültiger scheinen können. Sie hatte derlei Begegnungen tausendmal vorher im Geiste erlebt und sich monatlang in der Kunst geübt, ihr Gesicht bis zum letzten Muskel zu beherrschen. Castelli sollte nicht glauben, sie sei gekommen, um sich Liebesdurst in seine Arme zu werfen. Das war vorbei.

Wenn sie mit ihrer starren Gelassenheit bezweckte, ihn zu verwirren, so gelang ihr das vollkommen. Er war ein viel schlechterer Schauspieler als sie und selten gelang es ihm, jede unberrückte Bewegung, jeden fragenden Blick zu vermeiden. Ob er wollte oder nicht, mußten seine Augen ständig zu ihr zurückkehren, in dem gierigen Verlangen, sie einmal in einem Moment zu ertappen, da sie sich gehen ließe. Trotz ihrer gespielten Unnahbarkeit sollte ihm niemand weismachen, daß sie nicht seinetwegen hierhergekommen sei. Sie hatte ihn nicht zu vergessen vermocht, sie hatte das Wagnis dieses Abenteuers auf sich genommen, um ihm auf

legale, unauffällige Weise nahe zu sein, geschickt und echt weiblich, aber doch ziemlich durchsichtig für einen Mann seiner Erfahrung. Die Gefühle, die sie in ihm heraufbeschworen, waren zwiespältiger Natur, einestils imponierte es ihm, daß sie sich das Recht seiner Gegenwart erzwingen, andererseits erhöhte es seine allgemeine leise Verachtung für das weibliche Geschlecht, daß sie nicht den Stolz zu einem Verzicht aufgebracht hatte. Daß sie ernstlich studieren wolle, kam ihm nicht einmal in den Sinn, das war nur Theater, und die Universität die Kulisse, auf deren Hintergrund sich ihr Kampf um seinen Besitz abspielen würde. Es dauerte ziemlich lange, bis er seinen Irrtum begriff, eine solche Erkenntnis lag seiner Denkwiese so fern, daß es schon sehr greifbare Beweise brauchte, um sie ihm zu vermitteln.

Waren Castellis Empfindungen zwiespältig, so war es Noemis Leben in diesen Wochen überhaupt. Wie eine Schauspielerin in einer Doppelrolle zwei vollständig verschiedene Wesen verkörperte, so waren Noemi A Porta, die unter Castellis Augen Studierende, und Noemi Raimondi in ihrem Privatleben zwei Menschen, die scheinbar nichts miteinander gemein hatten. War an der Studentin das meiste klug berechnete Schein, so war die Frau bis in ihre tiefste Herzensverwundung echt. Hinter den verschwiegenen Mauern ihrer kleinen Vorstadtwohnung spielten sich ihre stummen Kämpfe ab und nur Brutus helle Bernsteinaugen sahen ihre Tränen, ihren Zorn, ihre unverwundene Demütigung. Ihre letzte Verrichtung abends, vor dem späten Löschen der Lampe, war immer die gleiche: sie las die paar kurzen und doch so überaus vielsagenden Briefchen, die sie von Castelli aus der Blütezeit ihrer Liebe besaß, und raunte dann in das dunkle Zimmer hinein alles, was er ihr angetan und was zu sei-

nen Worten in so schreiendem Gegensatz stand. Diese Taktik war ihre einzige zuverlässige Waffe gegen die Macht seiner Persönlichkeit, die alles bittere Geschehen in das Reich der Fabel verweisen wollte. Oft, wenn Castelli leutselig plauderte, allen Fragen freundlich zugänglich unter seinen Studenten saß, oder wenn sie Zeuge davon wurde, wie herzlich er einen Kranken tröstete, wie liebevoll Mut zusprechen konnte, war Noemi in Versuchung, sich an den Kopf zu fassen und die Ereignisse des vergangenen Jahres für eine Ausgeburt ihrer überhitzen Phantasie zu halten. Wenn er sie dann aber in solchen Fällen plötzlich mit einem raschen Seitenblick streifte, neugierig auf den Ausdruck ihres Gesichts, spürte sie mit hellwachem Instinkt, daß er aus genauer Kenntnis ihres Charakters die Wirkung seines Tuns auf sie im voraus berechnet hatte, und ihre Augen begegneten ihm mit einer kühlen Ironie, die ihm die Zornröte in die Stirne trieb.

Mehrere Wochen dieser Art waren vergangen, und noch hatte Noemi nicht den leisesten Versuch unternommen, eine Aussprache unter vier Augen herbeizuführen. Sie wick Castelli nicht direkt aus, das verbot ihr der Stolz, aber sie wußte es so einzurichten, daß sie auf dem Gelände der Universität niemals allein anzutreffen war. Von ihrer Isolierung früherer Tage war keine Rede mehr, sie gab in ihrer Wohnung gemüthliche Abende, von denen auch Castelli erfuhr, und nahm bei gutem Wetter gern einige unbemittelte Kommilitonen beiderlei Geschlechts im Wagen mit, um sie außerhalb der Stadt in einem Gartenlokal freigelegt zu bewirten. Brutus war bei allen diesen Unternehmungen Hahn im Korbe, und hatte Noemi nicht energisch Einhalt geboten, so wäre er eines Tages an dem Übermaß von Knochen, die die ganze medizinische Fakultät für ihn sammelte, eingegangen.

(Fortsetzung folgt)

Viel Schutt und wenig Geld

Ludwigshafen (-nk): Durch ein 400 000-DM-Darlehen des Landes Rheinland-Pfalz ist Ludwigshafen am Rhein, größte und schwerstzerstörte Stadt des Landes, nunmehr endlich in der Lage, wenigstens in den vier Hauptstraßen der Innenstadt den Trümmerschutt aus dem Weg zu räumen...

Schuld an diesem Mißstand ist die Tatsache, daß Rheinland-Pfalz keine Zuschüsse für die Trümmerbeseitigung an die Städte gibt, während beispielsweise in der Nachbarstadt Mannheim diese Kosten zu 85 Prozent vom Land Württemberg-Baden übernommen wurden.

Um den Rhein-Bodensee-Kanal

Konstanz (IP): Die Handelskammern sämtlicher Staaten an Rhein und Bodensee haben in diesen Tagen mehrere neue und energische Vorstöße zur Verwirklichung eines Riesenschiffprojektes gefordert, dessen Kosten neuerdings auf mindestens 300 Millionen Schweizerfranken veranschlagt werden.

Südwestdeutsche Umschau

Frankenthal (-nk): Das Schwurgericht verurteilte einen 71 Jahre alten Rentner wegen versuchten Totschlags zu sechs Monaten Gefängnis. Er hatte seiner 50 Jahre alten Haushälterin eine Flasche auf den Kopf geschlagen und sie durch Stiche verletzt, weil sie ihn "betrog".

Bad Dürkheim (-nk): Für die Besucher des Kurhauses und Spielkasinos wurde jetzt eine Autobuslinie der Rhein-Haard- und Bahn-Gesellschaft eingerichtet.

Schriesheim (ld): Mit beträchtlichen Verletzungen, aber noch lebend, wurde ein erfolgloser Selbstmörder ins Krankenhaus gebracht, nachdem er sich zu erhängen versucht und mit zerschmetterten Pulsadern vor einem Omnibus geworfen hatte.

Lahr (ld): Wie das Innenministerium in Freiburg erklärte, darf die Lahrer Messe künftig nicht mehr die Bezeichnung „Mittelbadische Herbstmesse“ führen.

Freiburg (kr): Am 7. März wird vor der Großen Strafkammer das Bauunglück verhandelt, bei dem im April 1950 sieben Bauarbeiter den Tod fanden. Der fahrlässige Tötung sind angeklagt Baunternehmer...

Aus badischem Schrifttum

Im ersten Heft des Jahrganges 1950 (96. Band) der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins steuert Karl Hofmann mit seinem einleitenden Aufsatz über Wanshofen-Boxberg und seine Edelherrn einen weiteren beachtlichen Beitrag zur mittelalterlichen Geschichte des badischen Franklandes bei...

Badisches Staatstheater:

Norbert Schultzes „Schwarzer Peter“

Es ist kein „Hänsel und Gretel“, aber doch ein nettes, sinnreiches Märchen, das nur gut gespielt zu werden braucht, um „große und kleine Leute“ zu entzücken, wie es das Karlsruher Publikum bereits 1941, fünf Jahre nach der Hamburger Uraufführung, begeistert hat.

Revolution in Weinheim / Öffentliche Meinung gegen Polizeiaktion

Weinheim (Gr): Die Droh- und Beschwörungsbriefe, die Weinheimer Polizeichef Langer täglich auf den Schreibtisch flattern, sind an die falsche Adresse gerichtet. Für die Vernehmung von über 200 Frauen, die in den letzten Monaten eine Frühgeburt hatten, und die in einer rassistischen Aktion polizeilich vernommen wurden, zeichnet die Mannheimer Staatsanwaltschaft verantwortlich.

Was wollte nun die Polizei bzw. die Staatsanwaltschaft mit dieser Aktion erreichen? Die Vielzahl der Frühgeburten in Weinheim ließ den Verdacht an einer gewerbsmäßig betriebenen Abtreibung aufkommen. Die von den Ärzten an das Gesundheitsamt gemeldeten Fälle gingen an die Staatsanwaltschaft weiter. Dort wurden ausführliche Listen angelegt, aus denen Name, Wohnung, Datum der Frühgeburt und Name des behandelnden Arztes zu ersehen waren.

Der Staub, den diese ganze Angelegenheit aufgewirbelt hat, betrifft indessen nicht diesen sachlichen Erfolg. Oberbürgermeister Engelbrecht spricht von einem außerordentlich bedeuerlichen Fehlgriff in der Methode. Er rügt die Vernehmungstaktik. Diese delicate Angelegenheit hätte nicht in dieser Form durchgeführt werden dürfen.

Der Wirbel geht jedoch tiefer, er berührt die Probleme des vielumstrittenen Paragraphen 218, er stellt die Frage nach der Schweigepflicht der Ärzte, und er weist auf die rechtliche Fehlkonstruktion hin, die ein derartiges Vorgehen erst ermöglicht hat.

Freistilringen in der Ehe...

Mannheim (G): Es war eine unbeschreiblich disharmonische Ehe. Bei der starken gewalttätigen Veranlagung beider Ehegatten kann man sich nur wundern, daß es nicht schon zu Mord und Totschlag gekommen ist.

Der Angeklagte bezeichnete die Angaben seiner Frau als unwahr: „So hat sie auch schon über ihren ersten Mann gesprochen, bevor sie von ihm geschieden wurde.“

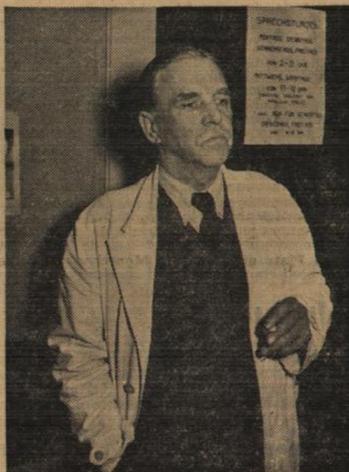
Aus Liebeskummer in den Tod Ludwigshafen (-nk): Auf der Bahnstrecke Haßloch-Böhl in der Vorderpfalz, wurden Montagfrüh die beiden gräßlich verstümmelten Leichen eines 18 Jahre alten Mannes und eines gleichaltrigen Mädchens gefunden.

Der Direktor des Berliner Kupferstichkabinetts und Grünwald-Forscher Professor Dr. Friedrich Winkler, der in Marburg genaue Studien treibt, erklärte, daß die im Dezember 1949 in einer Abfallgrube bei Marburg gefundenen Grünwaldzeichnungen echte Werke des Meisters seien.

Im Badischen Kunstverein wurde in der letzten Vorstandssitzung für den am 1. April scheidenden Geschäftsführer Dr. Ulrich Gertz ein Nachfolger gewählt.

Gürzelen-Kapellmeister Günter Wand, der dieser Tag von einem Gastkonzert in London mit dem dortigen Symphonie-Orchester zurückkehrte, ist für die nächste Spielzeit erneut zu Gastspielen nach London eingeladen worden.

Die Komponisten Boris Blacher, Karl-Amadeus Hartmann, Carl Orff, Rudolf Wagner-Regeny, Frank Martin, Mario Peragallo und Benjamin Britten haben bisher ihre Teilnahme am 17. internationalen Musikfest in Wien (31. März bis 15. April) zugesagt.



Als Vertreter der Weinheimer Ärzteschaft hat Dr. Relsner gegen die Verletzung der ärztlichen Schweigepflicht durch das Gesundheitsamt protestiert.

Mit ihrem rührend naiven Liebespiel gewannen sich Hubert Weindel und Erika Köth die volle Sympathie des Publikums. Von den Damen gefielen noch Trude Merkel als Königin sowie Anke Naumann und Veronika Rudloff als komische Ammen.

Messiaen: „Turangalila-Symphonie“

Eine deutsche Erstaufführung im Südwestfunk Baden-Baden

Olivier Messiaen ist immer eigene und eigenartige Wege gegangen. Mit besonderer Vorliebe widmet sich der heute 43jährige der theoretischen und praktischen Erforschung fernöstlicher Rhythmen und Tonarten, und gerade die Verbindung exotischer Modi mit der polyphonen Struktur der abendländischen Musik und mit dem bekennenden Ausdruck eines katholischen Mystizismus gibt dem Schaffen Messiaens das einmalige Gepräge.



Frau K. hat sieben Kinder. Auch sie wurde von der Polizei verhört und deswegen von ihrem Arbeitsplatz in der Fabrik fortgeholt.

Paragrah 218 vor dem Landtag Die Aktion der Mannheimer Staatsanwaltschaft, die von der Voraussetzung eines dringenden Tatverdachts ausging, hat in dem stillen Städtchen an der Bergstraße eine wahre Revolution ausgelöst.

Monatlich zwei tödliche Autobahnunfälle

Verschärfte Verkehrsüberwachung — Keine Behinderung der Verkehrsteilnehmer

Im Bereich der Landespolizei im Landesbezirk Baden haben sich im vergangenen Jahre 3532 Verkehrsunfälle ereignet, durch die ein Sachschaden entstanden ist, der auf 2715 000 DM geschätzt wird.

Um diese erschreckend hohe Zahl von Verkehrsunfällen, von denen allein auf der Autobahn im Landesbezirk Baden 26 einen tödlichen Ausgang hatten, herabzumindern, ist die Verkehrsüberwachung durch die Landespolizei im Landesbezirk Baden seit einigen Tagen neu organisiert worden.

Daneben wurde eine technische Sonderverkehrsstreife eingerichtet, die mit einem Meßwagen ausgestattet wird und auf allen Straßen im Landesbezirk nach einem besonderen Plan die technische Überprüfung der im Verkehr befindlichen Kraftfahrzeuge auf Achsdruck, Bremsfähigkeit, Geschwindigkeit, Scheinwerfereinstellung, Rauch- und Geräuschentwicklung und dergleichen vornimmt.

Die Landespolizei erhofft durch diese Neuregelung eine Besserung der Verkehrsdisziplin und damit eine fühlbare Verringerung der Verkehrsunfälle.

Marburger Grünwaldfunde echt

Der Direktor des Berliner Kupferstichkabinetts und Grünwald-Forscher Professor Dr. Friedrich Winkler, der in Marburg genaue Studien treibt, erklärte, daß die im Dezember 1949 in einer Abfallgrube bei Marburg gefundenen Grünwaldzeichnungen echte Werke des Meisters seien.

Freistilringen in der Ehe...

Mannheim (G): Es war eine unbeschreiblich disharmonische Ehe. Bei der starken gewalttätigen Veranlagung beider Ehegatten kann man sich nur wundern, daß es nicht schon zu Mord und Totschlag gekommen ist.

Der Angeklagte bezeichnete die Angaben seiner Frau als unwahr: „So hat sie auch schon über ihren ersten Mann gesprochen, bevor sie von ihm geschieden wurde.“

Aus Liebeskummer in den Tod Ludwigshafen (-nk): Auf der Bahnstrecke Haßloch-Böhl in der Vorderpfalz, wurden Montagfrüh die beiden gräßlich verstümmelten Leichen eines 18 Jahre alten Mannes und eines gleichaltrigen Mädchens gefunden.

Der Direktor des Berliner Kupferstichkabinetts und Grünwald-Forscher Professor Dr. Friedrich Winkler, der in Marburg genaue Studien treibt, erklärte, daß die im Dezember 1949 in einer Abfallgrube bei Marburg gefundenen Grünwaldzeichnungen echte Werke des Meisters seien.

Im Badischen Kunstverein wurde in der letzten Vorstandssitzung für den am 1. April scheidenden Geschäftsführer Dr. Ulrich Gertz ein Nachfolger gewählt.

Gürzelen-Kapellmeister Günter Wand, der dieser Tag von einem Gastkonzert in London mit dem dortigen Symphonie-Orchester zurückkehrte, ist für die nächste Spielzeit erneut zu Gastspielen nach London eingeladen worden.

Die Komponisten Boris Blacher, Karl-Amadeus Hartmann, Carl Orff, Rudolf Wagner-Regeny, Frank Martin, Mario Peragallo und Benjamin Britten haben bisher ihre Teilnahme am 17. internationalen Musikfest in Wien (31. März bis 15. April) zugesagt.

Das Knäuel der wirtschaftspolitischen Spannungen

Liberalisierung bleibt grundsätzlich bestehen — Diskonterhöhung noch in der Schwebe — „Aufbaubatt“ vor Bundeskabinett

Die neuen wirtschaftspolitischen Maßnahmen mit denen der Problematik der Devisenanspannung und der ungesunden inländischen Kaufkraftmassierung auf einer Reihe von Verbrauchsgebieten begegnet werden soll, werden erst allmählich in einzelnen getroffen werden. Die erste, der vorübergehende Liberalisierungsstopp zur Ausarbeitung einer eingeschränkten Liberalisierungsliste, läßt sich erkennen, wie verwickelt jeder Eingriff in das wirtschaftliche Gefüge ist. Da hierbei in bestehende Handelsverträge sowohl eingegriffen wie gegen die Verpflichtung gegenüber der OEEC, der Organisation der europäischen Marshallplanländer, verstoßen wird, ergibt sich das Erfordernis, einmal die letztere von der Notwendigkeit der Entscheidung zu informieren und ihre Zustimmung zu erlangen. Man erwartet, daß die OEEC nach Erhalt einer diebezüglichen Mitteilung ihren Sachverständigenausschuß ein Gutachten über die Maßnahmen der Bundesrepublik abgeben lassen wird. Nach bisherigen Einschätzungen dürfte bei der OEEC die Meinung bestehen, daß die grundsätzliche Berechtigung der von der Bundesrepublik ergriffenen Maßnahmen nicht bestritten werden könne, jedoch ein endgültiges Urteil dem Sachverständigenbericht vorbehalten bleiben müßte, um in besonderen Fällen die hauptsächlichen Handelsverträge der Bundesrepublik gegenüber Frankreich und Großbritannien bestehen, so daß hauptsächlich mit diesen Ländern Verhandlungen zu führen wären. An sich verpflichten die Statuten der Europäischen Zahlungsunion ein in außerordentlichen Fällen befindliches Mitglied, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, ohne den übrigen Staaten das Recht zu Gegenmaßnahmen zu geben. Freilich hätte weder die EZU noch die OEEC die Machtmittel, solche Gegenmaßnahmen von Mitgliedern zu verhindern, für die sich leicht in Ein- und Ausfuhrvorschriften Handhaben finden ließen. Es wurde aber bereits von einer grundsätzlichen Bereitschaft Frankreichs für die deutsche Lage Verständnis zu zeigen, berichtet. So hat sich Frankreich bereits mit einer 25/100igen Senkung der deutschen Kontingente für die Einfuhr aus Frankreich und einer Erhöhung der Kontingente der deutschen Einfuhr nach Frankreich um 20% einverstanden erklärt.

Begreiflicherweise hat die deutsche Maßnahme in allen betroffenen Ländern und Kreisen erhebliches Aufsehen erregt. Holland befürchtet großen Schaden für seinen Handel, da die holländische Einfuhr nach Deutschland zu 50% H. aus Erzeugnissen bestehe, die auf der Freiliste verzeichnet sind.

DAG gegen Großbanken-Entflechtung

Der Hauptvorstand der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft in Hamburg lehnt eine Entflechtung der drei Großbanken — Deutsche Bank, Dresdner Bank und Commerzbank — in der Form, wie sie in dem Gesetzentwurf der Bundesregierung vorgesehen ist, ab. Der Entwurf stelle zwar eine Verbesserung gegenüber den alliierten Dekartellierungsgeboten dar, sei aber nicht geeignet, ein wirklich leistungsfähiges Bankensystem im Bundesgebiet aufzubauen. Die wirtschaftlichen Aufgaben und die dafür erforderlichen Kredite und Vorfinanzierungsmittel sind nach Ansicht der DAG so groß, daß auch der Bank-Apparat dieser wirtschaftlichen Größe angepaßt werden müsse. Durch Zerschlagung der Großbanken werde aber die Leistungsfähigkeit der westdeutschen Wirtschaft gehemmt. Die DAG meint, daß durch eine entsprechende Kontrolle der Banken, ähnlich der beim Versicherungswesen, ein Mißbrauch der wirtschaftlichen Machtumverteilung wirksam ausgeschaltet werden könnte.

Die bisherigen Entflechtungsmaßnahmen in Banken und Gewerbe beruhen auf alliierten Anordnungen. Durch alliierte Gesetze wurden die drei Großbanken aufgelöst. Die 350 Niederlassungen wurden in 30 Hauptverwaltungen zusammengefaßt, die alle Bedingungen eines selbständigen Bankbetriebes erfüllen müssen. Das bedeutet nach Auffassung der DAG, daß die Banken in ihrer Leistungsfähigkeit bereits heute erheblich eingeschränkt sind. Die alliierten Gesetze sollen durch ein deutsches Gesetz abgelöst werden.

Gute Preise für den 1950er

Auf der ersten diesjährigen pfälzischen Frühjahrs-Weinversteigerung durch den „Grünstädter Weinmarkt“ e. V. in Grünstadt war eine unerwartete gute Qualität der 1950er Weine festzustellen. Die angebotenen Weine wurden zu günstigen Preisen restlos abgesetzt. 4800 l verbessertes 1950er Weißwein im Faß brachten Preise zwischen 90 DM und 150 DM je 100 l, 25 000 l naturreiner Weißwein im Faß zwischen 101 DM und 283 DM, 600 l 1950er Rotwein im Faß 104 DM je 100 l.

Neue Heiz- und Kochgeräte

Auf der Kölner Frühjahrsmesse (25.—27. 2. 51) wird die Heiz- und Kochgeräte-Industrie mit mehr als 60 Firmen und über 9000 qm Ausstellungsfläche als stärkste ausstellende Industrie vertreten sein. Die neuen Heiz- und Kochgeräte werden in der Messe ausgestellt werden. Die Heiz- und Kochgeräte-Industrie wird in der Messe ausgestellt werden. Die Heiz- und Kochgeräte-Industrie wird in der Messe ausgestellt werden.

Ähnliche Sorgen bestehen in Dänemark, wo freilich der liberalisierte Anteil der Ausfuhr größer ist. Die Neubeurteilung der deutschen Liberalisierungsliste dürfte nach Ansicht von deutschen Außenhandelskreisen einige Wochen erfordern. Grundsätzlich wird aber, wie ausdrücklich betont wird, an der Liberalisierung festgehalten, und die abschließende Lösung der Spannung soll nicht in Importbeschränkungen, sondern in einer Ausfuhrsteigerung gesucht werden. Der zweite Maßnahmenkomplex betrifft die kreditpolitische Linie. Hier lag der Zentralratssetzung am Samstag, wie gemeldet wurde, die Frage einer Diskonterhöhung von 5 auf 8 v. H. und einer weiteren Erhöhung der von der Kreditinstituten bei den Landeszentralbanken zu unterhaltenden Mindestreserven vor. Die Beratung soll am 28. d. M. fortgesetzt werden. Diese Verträge läßt auf die Schwierigkeiten der Auseinandersetzung schließen, die sich in erster Linie wieder zwischen der Auffassung BWM-BDL mit diskont- und kreditpolitischen Mitteln einzugreifen, und ihrer Ablehnung seitens des am einem niedrigen Zins und an Krediten interessierten BFM ergeben.

Ein dritter Komplex von Maßnahmen wird durch die Forderung des BFM nach einer Generalvollmacht für Sondersteuern für Verbrauchsgebiete und das Gegenprojekt des BWM eines

Noch 10 Prozent Leistungsreserve im Kohlenbergbau

Der Generaldirektor der Deutschen Kohlen-Bergbauverwaltung Dr. Heinrich Kott stellte fest, daß der Kohlenbergbau im Bundesgebiet noch über eine freie Leistungsreserve von etwa 10 Prozent verfügt. Die schwersten Sorgen in der jetzigen Kohlenversorgungslage könnten behoben werden, wenn diese Reserven durch die bereits eingeleiteten Maßnahmen schnell ausgeschöpft würden. Kost hob hervor, daß die Zechenleitungen bemüht sind, die täglichen Schichtleistungen je Mann von derzeit 1,43 t auf 1,5 bis 1,6 t durch Steigerung der produktiven Arbeit zu erhöhen. Alle anderen Versuche zur Förderung der Leistungsfähigkeit durch Mechanisierung hingen von den Finanzierungsmöglichkeiten ab. Bei ausreichenden finanziellen Mitteln könnten z. B. die teilweise schon weit fortgeschrittenen Arbeiten in neuen Schachtanlagen vollendet und täglich 3000—4000 Tonnen zusätzlich gefördert werden.

Dr. Kott begrüßte den Plan des BWM, die über ein Tagessoll von 370 000 t hinausgehende Förderung mit einem Preisaufschlag von 25 DM je Tonne zu verkaufen. Der Wirtschaft würden dadurch keine Nachteile entstehen. Die mehrgeförderte Kohle solle zu dem Aufpreis ausschließlich der Industrien zur Verfügung stehen, die die höheren Kohlenkosten tragen könnten, vor allem der Exportindustrie. Die Preise allerdings eine gewisse Lenkung durch den Bundes-Kohlenbeauftragten und sei ohne den zentralen Kohlenverkauf nicht denkbar.

Die Deutsche Kohlenbergbauverwaltung hat auf den Kohlenzechen mit einer umfangreichen Plankaktion begonnen, die die Bergleute über Sinn und Zweck einer Mehrförderung aufklären und zu einer Leistungssteigerung anspornen soll. Auf den Plakaten wird darauf hingewiesen, daß früher aus Mitteldeutschland und Schlesien jährlich 12—15 Mill. t Kohle in das heutige Bundesgebiet kamen, die nach 1945 fortgelassen sind und somit hier mehr gefördert werden mußten.

Bergmännische Sachverständige des Kohlenausschusses der europäischen Marshallplanorganisation (OEEC) beendeten am Freitag eine fünf-tägige Studienfahrt durch das Ruhrgebiet. Sie interessierten sich besonders für alle technischen Probleme, die die angestrebte Fördersteigerung beeinflussen könnten.

Nachhinkende Grundstoffindustrie

Die Ursache der gegenwärtigen Schwierigkeiten in der deutschen Wirtschaft sei mit größter Teil darin zu suchen, daß die Grundstoffindustrie seit der Währungsreform im Gegensatz zur Produktionsindustrie nicht habe folgen können, erklärte der Vorsitzende des Finanz- und Steuerausschusses des Bundestages, Staatsminister a. D. Höpker-Affoß. Die zahlreichen Beschränkungen der Kohle-, Stahl- und Eisenindustrie, die Entflechtungen und die Zuckereinfuhr-Lasse sich im Rahmen der beabsichtigten Einfuhrbeschränkung der Lebensmittel mit sich bringen, da das Bundesfinanzministerium nicht mehr in der Lage sei, die Subventionierung, vor allem bei Getreide und Margarine, durchzuführen.

Höpker-Affoß sagte weiter, der Vorschlag Prof. Erhards auf Einführung von Sparmarken habe mehr Aussicht, verwirklicht zu werden, als der Kakao- und Zuckereinfuhr-Lasse sich im Rahmen der beabsichtigten Einfuhrbeschränkung der Lebensmittel mit sich bringen, da das Bundesfinanzministerium nicht mehr in der Lage sei, die Subventionierung, vor allem bei Getreide und Margarine, durchzuführen.

Die Stahlherzeugung der Welt — ohne Sowjetunion und China — hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten von 89,1 Mill. t im Jahre 1930 um 52 Prozent auf 135,2 Mill. t 1949 erhöht. Die britische Stahlproduktion hat sich in diesem Zeitraum um 7,4 Mill. t auf 15,8 Mill. t mehr als verdoppelt, während der Stahlstoß der Vereinigten Staaten in der gleichen Zeit um 71 Prozent zunahm.

Im Jahre 1950 entfielen von der nordamerikanischen Gesamteinfuhr in Höhe von 8,839 Mrd. Doll. allein 1,09 Mrd. Dollar auf Kaffee. Davon lieferte Brasilien allein für 567 Mill. Dollar Kaffee gegenüber 429 Mill. Dollar 1949 und erst 353 Mill. Dollar im Jahre 1948. Der Wertzuwachs der nordamerikanischen Kaffee-Einfuhr ist ausschließlich die starken Preiserhöhungen für das Genußmittel Kaffee zurückzuführen. Im Jahre 1950 importierten die Vereinigten Staaten nur 2400 Mill. lbs, gegenüber 2900 Mill. lbs 1949 und 2800 Mill. lbs im Jahre 1948.

Der malaysische Staatenbund hat seine G. u. M. i. A. Einfuhr im Jahre 1950 mit Lieferungen im Werte von 1,81 Mrd. Dollar (7,5 Mrd. DM) gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht, wurde am Samstag amtlich bekanntgegeben.

Kurze Wirtschaftsnotizen

Die Einfuhr der Bundesrepublik hat sich nach den endgültigen Ziffern für Januar um sechs Prozent auf 1242 Mill. DM, gegenüber 1223 Mill. DM im Dezember, verringert. Die Ausfuhr nahm von 1009 Mill. DM auf 913 Mill. DM oder um zehn Prozent ab.

Einen Auftrag zur Lieferung von 500 Güterwagen an die schwedischen Staatsbahnen hat eine Gruppe von Waggonfabriken in der Bundesrepublik herbeigeführt.

Die Bausparkasse GfF Wüstenrot in Ludwigshafen wurde gebeten, zur Gründung einer Bausparkasse in der Türkei nach dem Muster der GfF Sachverständige zur Verfügung zu stellen. Die GfF hat daraufhin zwei Experten nach Ankara entsandt.

Bei der Pforzheimer Bauunternehmung Nöding & Stober GmbH wurde ein Vergleichsvorschlag mit 40 v. H. gemacht.

Die Österr. Nationalbank hat am Freitag die Kurse der DM wieder hinaufgesetzt. Die mittlere Einheitskurs für Banknoten wurde von bisher 376,12 auf 378,56 Schilling und der mittlere Prämienkurs von 457,83 auf 460,80 Schilling für 100 DM erhöht. Der mittlere Devisenkurs bleibt bei 508,57 und der mittlere Prämienkurs bei 619,05 Schilling unverändert.

Die malaysische Staatenbund hat seine G. u. M. i. A. Einfuhr im Jahre 1950 mit Lieferungen im Werte von 1,81 Mrd. Dollar (7,5 Mrd. DM) gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht, wurde am Samstag amtlich bekanntgegeben.

Die malaysische Staatenbund hat seine G. u. M. i. A. Einfuhr im Jahre 1950 mit Lieferungen im Werte von 1,81 Mrd. Dollar (7,5 Mrd. DM) gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht, wurde am Samstag amtlich bekanntgegeben.

Die malaysische Staatenbund hat seine G. u. M. i. A. Einfuhr im Jahre 1950 mit Lieferungen im Werte von 1,81 Mrd. Dollar (7,5 Mrd. DM) gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht, wurde am Samstag amtlich bekanntgegeben.

Die malaysische Staatenbund hat seine G. u. M. i. A. Einfuhr im Jahre 1950 mit Lieferungen im Werte von 1,81 Mrd. Dollar (7,5 Mrd. DM) gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht, wurde am Samstag amtlich bekanntgegeben.

Die malaysische Staatenbund hat seine G. u. M. i. A. Einfuhr im Jahre 1950 mit Lieferungen im Werte von 1,81 Mrd. Dollar (7,5 Mrd. DM) gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht, wurde am Samstag amtlich bekanntgegeben.

Die malaysische Staatenbund hat seine G. u. M. i. A. Einfuhr im Jahre 1950 mit Lieferungen im Werte von 1,81 Mrd. Dollar (7,5 Mrd. DM) gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht, wurde am Samstag amtlich bekanntgegeben.

Zur Liquidation des Kohlenkontors Mannheim

In den fünf Jahrzehnten seines Bestehens entwickelte sich das Kohlenkontor in Mannheim immer mehr zum Platzhalter des in Süddeutschland und fehlenden Bergbaus. Durch seine der Sicherung der süddeutschen Versorgung dienende betriebliche Lagerhaltung nahm es tatsächlich dem süddeutschen Markt den Charakter eines bergbauern Gebietes. Die zentrale Lagerhaltung der süddeutschen Wasserstraßennetze von Würzburg über Main—Rhein—Neckar bis Heilbronn erstreckte, behinderte keineswegs die natürliche Lagerhaltung des Handels; sie bildete für diese aber das Rückgrat. Mit einer Ansammlung von 400 000 bis 500 000 t im Sommer reichten diese Bestände aus, um die Zufuhrücken, die sich aus der Winterhalbjahr geringeren Leistungsfähigkeit der Wasserstraßen und auch der Bahn ergaben, zu stopfen. Wie sehr diese Lagerhaltung in den Kohlenknapp Jahren seit 1946 entbehrlich wurde, ist allgemein bekannt. Ebenso ist bekannt, daß die Stärke dieser zentralen Lagerhaltung in der reichhaltigen Sortenzusammensetzung lag, bei einer Streuung über das ganze Wasserstraßennetz, das dem Verbraucher in großem Umfang die Garantie gab, auch hinsichtlich der Transportkosten auf dem billigsten Wege bedient zu werden.

Das Wachsen dieses Versorgungsnetzes durch Jahrzehnte und die allgemeine Inanspruchnahme desselben durch Handel und Verbraucher hat es, und zwar der Großhandel, durchweg darauf verzichtet und verzichtet konnte sich an allen Häfen seines Absatzgebietes niederzulassen. Vom freien Großhandel, der einen beachtlichen Teil des Umsatzes bestreitet, sitzen nur einige am Wasser, während die übrigen freien Händler sich ausschließlich auf den zentralen Lagerhaltung stützten und nicht auf den gleichen Start wie der an der Wasserstraße, das Gelingen des Werks, der Handel hatten. Das Gelingen des Werks, der Handel am 1. 7. 1946 war nur so möglich. Fällt dieser zentrale Rückhalt weg, so gerät schon aus diesem Grunde der freie Handel in die Abhängigkeit und unter die Kontrolle des Werks. Der Verbraucher ferner muß bei Wegfall der Zusammenfassung der Häfen für die Disposition des Ablaufs in einer Vielzahl von Fällen auf den billigsten Lieferweg verzichten. Dieser dann sich ergebende Zustand zu ändern, ist unmöglich.

Südbadische Papierindustrie nicht vollausgenutzt

Eine der wichtigsten Industrien Südbadens ist die Papier- und Pappindustrie. Der Zahl der Beschäftigten nach steht sie an zehnter Stelle, dem Brutto-Produktionswert zufolge an fünfter Stelle unter den südbadischen Industriegruppen; sie gründet auf dem Waldreichtum des Landes und den günstigen Wasserverhältnissen. Die Erzeugung dieser Industrie ist im vergangenen Jahr bis zum Oktober ständig etwas angestiegen, seitdem aber aus Mangel an Rohstoffen, insbesondere aus Mangel an Kohlen, rückläufig-Längere Stilllegungen von Betrieben waren bisher allerdings nicht zu verzeichnen. Im Oktober noch betrug die Produktion von Papier in Südbaden 11 202 t, im November nur noch 10 539 und im Dezember 8109 t. Die Erzeugung von Papp belief sich im Oktober auf 3406 t, im November auf 3012 t und im Dezember auf 2843 t. Im Januar 1950 wurden in Südbaden 117 894 Tonnen Papier und 34 600 Tonnen Papp erzeugt, damit waren die Kapazitäten im Durchschnitt bei Papier zu 90,1 und bei Papp zu 96,1 v. H. ausgenutzt, gegen nur 87,6 und 69,2 v. H. im Jahr zuvor. Nach den letzten Feststellungen vom 1. 1. 49 beträgt die Kapazität der südbadischen Papierindustrie etwas mehr als 130 000 t, die Kapazität der Pappindustrie 36 000 t.

Zur Ausnutzung dieser Kapazitäten beschäftigte die südbadische Papierindustrie im Oktober, dem Monat der höchsten Produktion, etwa 4600 Arbeiter. Der Brutto-Produktionswert betrug im Oktober 107 Mill. DM, der Umsatz lag jedoch im 11,12 Mill. DM höher als die mit einer Kapazitätsausnutzung von damals 100 v. H. (mit Sonntagsarbeit) laufende Produktion. Auf die großen Papier- und Pappgruppen hat sich die Produktion des Jahres 1950 wie folgt verteilt: Sonderpapiere 20 277 t, Druck- und Schreibpapiere, einschließlich Zeitungsdrukpapier 67 941 t, Packpapiere, einschließlich Natronpapiere 39 676 t, Maschinenpapiere 25 288 t und Handpapiere 9312 t.

Die Rohstoffbeschaffung für diese Erzeugung wie gegen Ende des Jahres die Beschaffung von Kohlen. Der Altpapiermarkt hat sich indes recht merkwürdig entwickelt. Die Preise für Altpapier sind infolge der stärkeren Nachfrage in kurzer Zeit auf rd. das Vierfache gestiegen. Trotzdem ist das Aufkommen in den letzten Monaten recht groß, sondern geringere Mengen und Sorten zu suchen sein. Im Oktober hat die Papiererzeugung Südbadens noch 3777 t Altpapier (nur Inlandsaufkommen) erhalten, im November 2877 und im Dezember nur noch 2539 t. Fachleute rechnen jetzt eher wieder mit einem baldigen Nachgeben der Preise als mit einem weiteren Anstieg.

Bei voller Produktion beträgt der monatliche Kohlenbedarf etwas mehr als 9000 t. Die für die nächsten sechs Wochen bis jetzt in Aussicht gestellten Lieferungen könnten nur 40 v. H. dieses Bedarfs decken. Dabei ist noch nicht sicher, ob die gemachten Zusagen tatsächlich voll eingehalten werden. Wie bisher wird ein Teil der Kohle mit Vorzug auf die beiden südbadischen Werke gehen, die Zeitungspapier herstellen, die Weisen-

Die Häfen sind besiedelt. Ein Grund dafür, daß die jetzigen Besitzer keine Plätze aufgeben, liegt nicht vor. Gelände für Neuanbauten ist insbesondere in den Häfen der vorderen Linie (Würzburg und Heilbronn) nicht vorhanden. Zudem fehlen die erforderlichen Mittel für Neuanbauten. Sie würden auch zu Fehlinvestitionen führen, da genügend Lagerplätze und Umschlagplätze verfügbar sind, deren sinnvoller Einsatz bisher aber gerade und nur durch die zentrale Disposition gewährleistet wurde.

Unmittelbar mit diesem Lagerhaltungsproblem hängt der Transport der Kohle auf dem Rhein zusammen. An dem Transport der Ruhrkohle zum Oberrhein, Main und Neckar ist nach Überwindung des numerus clausus im Kohlenkontor seit 1. 7. 1946 praktisch die gesamte deutsche Rheinschiffahrt unmittelbar teils mittelbar beteiligt. Die Kohlenstrom fließt über den Rhein pausenlos und verteilt sich auf die Häfenplätze nach der Disposition der Zentrale auf die entweder umgeschlagen oder gelagert zu werden. Kein System kann besser die in diesem Vorgang enthaltene Aufgabe erfüllen.

Ein Drittes, zwar keine Besonderheit der süddeutschen Kohlenversorgung, dort aber stets am ausgeprägtesten vorzufinden, ist das so viel besprochene Sortenproblem. Die Entspannung der Versorgungsnot durch Steigerung des Wirkungsgrades der eingesetzten Kohle wird um so eher möglich, je sorgfältiger und je sachverständiger der Sorteneinsatz erfolgt. Die in jahrzehntelanger Einführung in den Markt erworbene universelle Kenntnis der Verfassung der Feuerungsstätten der wärmewirtschaftlichen Abteilung des Kohlenkontors stellt ein bedeutsames Wissensgut dar, auf das zu verzichten gleichbedeutend ist mit Rückschritt und zunehmender Verknappung. Die Markterfahrungen dieser wärmewirtschaftlichen Abteilung haben vor mehr als zwei Jahrzehnten zur Erstellung einer Misch- und Verlegetabelle geführt, in der für viele Spezialwerke durch Zusammenverleiden verschiedener Sorten offener Kohlen beschafft wurden, die eine ungeheure Verbesserung der Wärmewirkung bedeuteten.

Die Auflösung des Kohlenkontors auf Grund der Anordnung der Besatzungsmächte kann sonach kaum anders denn als vernunftwidrig bezeichnet werden.

Dr. Geyer.

Sonderkurswagen nach Hannover

Zur Deutschen Industriemesse Hannover (28. 2. bis 2. 3.) werden Messe-Kurswagen von der DBB eingesetzt, und zwar auf der Strecke Basel—Mannover am 27./28. 2., 28./29. 2. und 1./2. 3. mit DF 275 (Italien-Schweiz-Scandinavien-Express) ab Basel, Badischer Bahnhof 18.15 Uhr, an Hannover 5.20 Uhr. Rücklauf ab Hannover 0.24 Uhr, an Basel, Badischer Bahnhof 11.38 Uhr.

Sonderkurswagen nach Hannover

Weiter sind 15 000 Platzbelegzettel den Ausgangs-Bahnhöfen sämtlicher D-Zug-Strecken im Bundesgebiet zugestellt worden. Die Platzbelegzettel, in den Messerfarben blau-gelb gehalten, sind mit entsprechendem Ausdruck versehen, sicher dem Reisenden in allen FD- und D-Zügen seinen vorbestimmten Sitzplatz, die Plätze werden auf den Ausgangs-Bahnhöfen auf Grund der bei den DER-Reisebüros vorliegenden Anmeldungen freigehalten.

Autobusfahrten zur Leipziger Messe sind ab Eratz für die wegen Kohlenmangel ausfallenden Messe-Sonderzüge

Die Messe-Sonderzüge der Bundesbahn vom Deutschen Reisebüro GmbH in Gemeinschaft mit der Deutschen Touring-Gesellschaft und anderen Omnibusunternehmen eingerichtet worden. Teilweise verkehren die Omnibusse an allen Tagen der Messe und werden aus allen Teilen der Bundesrepublik eingesetzt.

Von der Bundesbahn

Die Präsident der Deutschen Bundesbahn Dr. Heiberg in München mitteilte, brauche die Bundesbahn über die Mittel zur normalen Erneuerung und Unterhaltung hinaus voraussichtlich auf die Dauer von drei Jahren zur Instandsetzung ihres Reisezugparks 90 Mill. DM jährlich, zur Ergänzung und Erneuerung ihres Bestands an Güterzügen 200 Mill. DM jährlich und zur Wiederherstellung des Oberbaus 80 bis 100 Mill. DM jährlich.

Zwischen der Deutschen Bundesbahn und der Generaldirektion der französischen Staatsbahnen ist ein Abkommen ausgearbeitet worden, nach dem bis zu 50 000 gewöhnliche offene und gedeckte Güterwagen jeweils im Bereich des Partners verkehren dürfen, ohne daß sie nach der Entladung sofort in das Heimatland zurückgeschickt werden müssen.

Die Güterzüge der Deutschen Bundesbahn werden mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans vom 20. Mai 1951 an mit einer Höchstgeschwindigkeit von 60 statt bisher 55 km/Std. verkehren.

DER SPORT

Argentiniische Lehren für Mercedes-Benz

Die beiden Rennen in Argentinien sind vorüber. Sie brachten Mercedes-Benz zweimal 2. und 3. Plätze, und positive und negative Ergebnisse. Wie bekannt, wurde der Entschluß, mit den 3-Liter-Formel-Rennwagen der letzten Vorkriegsperiode an den formelreifen Rennen in Argentinien teilzunehmen, vom Werk vor allem damit begründet, daß man sehen wollte, wie weit die deutschen Fahrer, die eine 12jährige Zwangspause hinter sich hatten, noch fähig sind, mit der Weltklasse der Automobilrennfahrer in Wettbewerben zu treten. Auf der anderen Seite galt es aber auch festzustellen, ob die deutschen Rennwagen noch in der Lage sind, technisch zu konkurrieren.

Die Ergebnisse haben eindeutig bewiesen, daß unsere deutschen Fahrer sich mit der Weltklasse durchaus messen können. Das gilt nicht nur für Europameister Lang, der auf Anhieb, wie von allen Seiten berichtet wird, wieder in seine Höchstform zurückfand, sondern auch von dem zweifachen Deutschen Meister der Sportwagenklasse bis zwei Liter, Karl Kling, der sich nach kurzer Eingewöhnung erstaunlich schnell mit den 480 PS der Mercedes-Benz-Rennwagen abfind und beweist, daß es in Deutschland nicht an geeigneten Fahrern fehlt.

Die Beantwortung der technisch gestellten Frage ist durch das Ergebnis für den Laien nicht so klar beantwortet worden, wie wohl mancher nach den Trainingszeiten, wo die Mercedes-Benz-Rennwagen stets die schnellsten waren, erwartet hätte. Hierfür sind drei Gründe maßgebend:

Die 3,5 km lange Rundstrecke, die im übrigen völlig flach verlief, wies nur eine Gerade von genau 1041 m auf, was zudem noch durch eine Schikane auf der Gegenstraße unterbrochen, so daß es für die Mercedes-Benz-Rennwagen nicht möglich war, ihre Kraft und Schnelligkeit voll auszuspielen.

Es kommt hinzu, daß die Strecke erst im letzten Moment festgelegt und fertiggestellt wurde. Trotz aller Bemühungen war es so den Mercedes-Benz-Werken nicht möglich, Profil und Verlauf der Strecke rechtzeitig vorher zu erhalten, so daß die Abstimmung auf die Streckenbeschaffenheit nicht mehr in Deutschland auf dem Prüfstand, wie üblich, sondern nur mit dem wenigen zur Verfügung stehenden Mitteln an Ort und Stelle erfolgen konnte. So gelang es auch nicht, die Übersetzungsverhältnisse dem Kurs genau anzupassen, was zur Folge hatte, daß die deutschen Rennwagen niemals auf die Höchstgeschwindigkeit kamen.

Gerippe der Südauswahlmannschaften festgelegt

Bei der Tagung der Vertragsligaverine Süddeutschland in Stuttgart wurde das Gerippe der beiden Südauswahlmannschaften festgelegt, die den Süden am 18. März bei den Repräsentativspielen in Hamburg gegen Norddeutschland, in Oberhausen gegen Westdeutschland vertreten. Durch die Terminnot der ersten Liga Süd — die Ostern zweimal spielen wird — konnten für die Spielerheranzüchtung zu den beiden Südauswahlmannschaften nur gewisse Vereine berücksichtigt werden, die mit ihren Spielern nicht in allzu großem Rückstand sind. Die süddeutsche Auswahl für Hamburg setzt sich aus einer Kombination von VfB Mühlburg, VfR Mannheim, Waldhof Mannheim und den Stuttgarter Kickers zusammen. Mannschaftsführer ist der Offenbacher Trainer Paul Oswald. Die westdeutsche Vertretung des Südens wird aus einer Kombination Fürth und FC Nürnberg ausgewählt. Betreuer ist Willibald Krefß (Frankfurt).

Delegierte der Fußballverbände aus England, Frankreich, der Schweiz, Österreich, Deutschland,

Es soll auch keineswegs verschwiegen werden, daß es darüber hinaus Schwierigkeiten in der Brennstoff-Dosierung gegeben hat, über diese sind letzten Endes auf den Streckenwagen zurückzuführen, der ein ständiges Abstoppen von stellenweise 230 km bis auf Schrittgeschwindigkeit erforderte.

Es ist natürlich ein gutes Recht eines jeden Veranstalters, die Rennstrecke so zu wählen, wie sie auf den eigenen Interessen am besten dient. Nur sollte diese Rennstrecke allen Teilnehmern rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Positiv an dem technischen Ergebnis bleibt jedoch die Tatsache, daß die Mercedes-Benz-Rennwagen nicht zu wenig, sondern zu viel Leistung geholt haben, und daß bei dem Streckencharakter hierüber und über die nicht durch eigenes Verschulden in kurze Vorbereitungszeit der durchaus mögliche Sieg verloren ging. Zusammenfassend ist die Daimler-Benz A.G. mit den Ergebnissen also durchaus zufrieden.

Gerippe der Südauswahlmannschaften festgelegt

Jugoslawien und Italien trafen sich unter Vorsitz von Sir Stanley Rous (England) in Venedig. Über eine Europameisterschaft im Jahre 1951 wurde nichts beschlossen, da Ungarn und die Tschechoslowakei aus technischen Gründen fehlten.

Die Seifenkistenrennen sollen im Jahre 1951 zum erstenmal auf die ganze Bundesrepublik ausgedehnt und ein „Großer Preis“ mit einheitlichen Richtlinien in kurze Vorbereitungszeit der durchaus mögliche Sieg verloren ging. Zusammenfassend ist die Daimler-Benz A.G. mit den Ergebnissen also durchaus zufrieden.

Der deutsche Mannschaftsmeister im Amateurboxen, BC-Trier, wurde in Köln vom Pokalsieger Mittelrhein 1950 geschlagen.

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Olek, Frankreichs Schwergewichtsboxmeister, wird am 16. März in Berlin gegen Conny Rux antreten. Der Kampf Conny Rux — Stephan Olek ist fast abgeschlossen.

Die Offenbacher Kickers haben sich bereit erklärt, am 17. März in Dublin gegen eine Auswahl der Irischen Liga zu spielen. Die von den in Dublin gestarteten Boxern vermittelte Einladung an den hessischen Fußballverband zur Entsendung einer Auswahl konnte nicht entprochen werden, da die Frankfurter Vereine am 18. März Punktspiele erledigen.

Die jugoslawische Tischtennis-Nationalmannschaft besiegte in Solingen eine aus den Spielern Bukiet (München), Braun (Wuppertal) und Mallon (Kassel) zusammengesetzte deutsche Auswahl vor 1000 Zuschauern mit 10:0 Punkten.

Neuer Europameister der Berufsboxer im Weltgewicht wurde in Carnarthen (England) der britische und Empiremeister Eddie Thomas durch einen Punktsieg über den Titelverteidiger Michele Palermo (Italien).

Der Deutsche Motorsportverband (DMV) stellte bei der Obersten Motorrad-Sport-Kommission (OMK) den Antrag, eine deutsche Motorrad-Nationalmannschaft zu der internationalen Sechstagefahrt nach Italien zu entsenden. Wenigstens eine weitere Mannschaft soll außerdem am internationalen Wettbewerb um die Silberne Vase teilnehmen.

Wasserball-Winterrunde

Das mit besonderer Spannung erwartete letzte Vorrundenspiel der Wasserball-Winterrunde zwischen den beiden Mannschaften des KSN 1899 Karlsruhe endete mit einem geschten 7:7-Unentschieden. Unter der ausgezeigten Schiedsrichterleistung von Scheidegg, KSN, kam es zu einer interessanten Begegnung, die auf hohem Niveau stand und trotz ihrer Wichtigkeit erfreulich fair verlief. Was die junge I. Mannschaft an Schnelligkeit voraus hatte, gleich die Reserve durch Erfahrung und körperliche Überlegenheit wieder aus.

Durch einen verdienten 17:2-Rekordsieg gegen den 1. BSC Pforzheim bleibt die KSN 1. allerniedrigste Tabellenführer. Pfeiffer (6), Merski (5), Wunsch Jr. und Koch W. je 3 warfen die Tore beim Sieger, während Seidel 2 Gegentreffer durch die Pforzheimer Steeb und Schmidt hinnehmen mußte.

Unser Tip

Waldhof Mannheim — VfB Mühlburg	1 0
Bor. M.-Gladbach — Preuß. Münster	1 2
FC Singen 04 — 1890 München	0 2
Hamborn 07 — Rotweil Essen	2 1
VfL Neckarau — Spvg. Fürth	1 0
Göttingen 05 — FC St. Pauli	1 2
Conc. Hamburg — Werder Bremen	2 2
1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt	1 1
Alem. Aachen — Preußen Delbrück	1 1
Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf	1 1
Sfr. Katernberg — Rheydter SV	1 0
Offenbacher Kickers — Spvg. Wehrh. 05	0 1
Spvg. Erkenschwick — Horst Emscher	1 1
VfB Stuttgart — VfR Mannheim	1 1

Toto-Quoten

West-Süd-Block: Zwölfer-Wette: 1. Rang je 1377 DM; 2. Rang je 519 DM; 3. Rang je 48,50 DM; Zehnerwette: 1. Rang je 2847 DM; 2. Rang je 137,50 DM; 3. Rang je 14 DM. W.-B.-Zusatzwette: 1. Rang je 231,75 DM; 2. Rang je 18,25 DM.

Rheinland-Pfalz: Zehner-Wette: 1. Rang 16 je 517,50 DM; 2. Rang 292 je 232,75 DM; 3. Rang 3012 je 27,50 DM. Kleinlot: 36 je 508,45 DM. Auswahlwette: 1. Rang 104 je 301,75 DM; 2. Rang 278 je 15,10 DM; 3. Rang 13816 je 2,25 DM.

Bayern: Zwölfer-Wette: 1. Rang 21 Gewinner je 5554 DM; 2. Rang 402 Gewinner je 2950,10 DM; 3. Rang 4156 Gewinner je 28 DM.

Internationale Zehn: Neun richtige Tips: 17 Gewinner je 61120 DM; 2. Rang 215 Gewinner je 48,30 DM; 3. Rang 1368 Gewinner je 7,60 DM. Nordblock: 1. Rang 66 Gewinner je 6118 DM; 2. Rang 1690 Gewinner je 238,50 DM; 3. Rang 29144 Gewinner je 13,80 DM.

Der erste Preis



Zeichnung: Lilli Hummel

Ein von der Bildhauerin Lilli Hummel in Terrakotta gearbeitetes Eselchen...

9 - 12 - 15 - 18 - 21
Diese Zahlenreihe ist keine Zauberformel...

„Mit Hirn, Herz und Hand“

Kursus für Glaser und Fensterbauer
Im Rahmen einer Feierstunde in der Aula der Gewerbeschule Karlsruhe...

Landgerichtsdirektor a. D. Hofmann
Im Alter von 68 Jahren ist nach schwerer Krankheit Landgerichtsdirektor a. D. Kurt Hofmann...

Rundfunkprogramm

Dienstag, 27. Februar
Süddeutscher Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost...

Haus des Friedens und des Frohsinns

Der neue evangelische Kindergarten in Rüppurr wurde eingeweiht

Eine Fliegerbombe zerstörte am Abend des 20. Oktober 1944 den evangelischen Kindergarten...

Professor von Teuffel an Oberkirchenrat Dürr den Schlüssel des neuen Hauses...

Äxte und Ikone

Professor Stegun: Das Antlitz Rußlands in seiner Zwiesichtigkeit

Dem Wesen eines Landes, seiner Geschichte und seines Volkes nachzuspüren...

sitzt, nie eine innere Verbindung mit der Scholle eingibt, nie ein Arbeitsethos entwickelt...

Sozialkritiker John Steinbeck

Erfolgreiche Aufführung des Dramas „Von Mäusen und Menschen“

Nach längerer Pause folgte auf die vorangegangenen, nicht eben erfolgreichen Aufführungen...

Wenn darum die Aufführung im Munzsaal, in ihrer Gesamtheit betrachtet, als erfolgreich...

Aus der Geschichte der Dakotas

Der Club der Karlsruher Dakotas, der die alte Indianertradition auf ethnologischer Grundlage pflegt...

Nach der Gratulation aller Anwesenden zieht sich der Medizinmann in sein Zelt zurück...

Wieder Radrennen auf Rollen

Der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ veranstaltete diese Tage wieder ein Radrennen...

Zwei Krieger kommen jeweils vom Tal herauf, setzen sich neben das Tipi und schlagen die Trommel...

So sieht der neue Stadtrat aus

Die neugewählten Stadträte werden heute nachmittag verpflichtet

Heute nachmittag, 15.30 Uhr, werden im kleinen Saal des Konzerthauses die bei den Gemeinderatswahlen...

der ganzen Szenerie bekannt zu werden, unter der sich die Tagungen des Stadtrates vollziehen...

Table with columns for political parties (CDU, SPD, DVP, KPD, DG-BHE, WdH) and names of council members and referents.

Kurze Stadtnotizen

Karlsruher Jugendheim. Heute, 19.30 Uhr, Vortragsreihe (4. Abend): Dr. Jürgen Löw „Auf Vorposten der Medizin“...

Beamten- und Angestelltenkündigung am Mittwoch, 28. Febr., 16.30 Uhr, in der Stadthalle...

Wie wird das Wetter?

Einzelne Niederschläge
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Mittwoch früh...

Schneebericht vom 26. Februar
Freudenstadt: 22, Pulver, Kurhaus Sand: 37, Pulver, Herrenwies: 37...

Wie wird das Wetter?

Wie wird das Wetter?
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Mittwoch früh...

Herausgeber: U. Chedreduktur; W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle...

Meine liebe Frau, unsere treubesorgte, gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Schwägerin

Pauline Herrmann
geb. Engholer

Ist nach langem, schwerem Leiden heute morgen 149 Uhr im Alter von 69 Jahren in die ewige Heimat eingegangen.

Wilhelm Herrmann
Willi Herrmann u. Frau geb. Müller u. Kinder
Waldemar Herrmann u. Frau geb. Kaiser u. Kinder
Paul Herrmann u. Frau geb. Niklaus und Kinder
Christian Kell u. Frau geb. Herrmann u. Kinder

Khe-Durlach, Pinzthalstraße 76, den 26. Februar 1951.
Beerdig.: Mittwoch, 28. Febr. 1951, 14.30, Bergfrdh. Durlach.

Unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Wilhelm Martin

Ist am Sonntag im Alter von nahezu 72 Jahren in Frieden für immer von uns geschieden.

In stiller Trauer:
Die Hinterbliebenen

Die Beisetzung findet am Mittwoch, 28. Februar 1951, 15 Uhr, vom Trauerhaus Karlsruhe-Rintheim, Ernststr. 82, aus statt.

Gott der Allmächtige hat unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

Frau Maria Anna Frank wwe.
geb. Steppe

wahlvorbereitet im 84. Lebensjahr in die Ewigkeit abgerufen.

Karlsruhe, Hirschstraße 33, III., den 26. Februar 1951.

In tiefer Trauer:
Luise Frank
namens aller Angehörigen

Beerdigung: Donnerstag, 1. März, 11.00 vorm., Hauptfriedhof.

Am 22. Februar 1951 starb der Kunstmaler

Jakob Gillmann

Als Naturalist blieb er gegen alle Kunsterneuerungen sich treu. Seine Bildwerke tragen das Gepräge edler Geplagtheit; seine Landschaften atmen Wahrheit und Andacht. Still, wie er lebte, wünschte er auch zur ewigen Ruhe getragen zu werden, nur von denen begleitet, die ihn liebten und schätzten.

Meine lb. Frau, unsere herzengute Mutter

Katharina Bachmann
geb. Bau.

Ist am 25. Febr. im Alter von 66 Jahren plötzlich und unerwartet von uns gegangen.

Die tr. Hinterbliebenen:
Arthur Bachmann u. Kinder
Bulach, 26. Febr. 1951.
Rolandstraße 34
Beerdigung: Mittwoch, 3 Uhr, Karlsruhe-Bulach.

Unser lieber guter Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater und Onkel

Wilhelm Schaal
geb. Schaal

entschiedl. unerwartet am Sonntag, dem 25. 2. 1951, im Alter von 70 Jahren.

Im Namen d. Hinterblieb.
Anneliese Rühle
geb. Schaal
Ernst Rühle
nebst Anverwandten
Karlsruhe, 26. Februar 1951.
Lessingsstraße 35.
Beerdigung: Mittwoch, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Braun

Ist am 25. 2. 51 im Alter von 75 Jahren in Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer:
Frau Emma Braun
geb. Philipp
und Angehörige.

Karlsruhe, Belchenstr. 10.
Beerdig.: Dienstag, 15 Uhr, Bulach.

DANKSAGUNG

Für alle Liebe u. Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Anna Dittes
geb. Erb

danken wir herzlichst. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Glott für seine frostreich. Worte, Herrn Emmerich für den ehrenden Nachruf sowie dem Kirchenchor.

Friedrich Dittes,
Khe-Rintheim, Forststr. 65.

Unsere liebe treusorgende Mutter

Luise Greif wwe.
geb. Buchholz

Ist nach langem mit Geduld ertragenem Leiden am 26. 2. im Alter von 64 Jahren, sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
Waldemar Greif u. Braut
Elisabeth Greif
August Greif
und Anverwandte.

Khe-Baltherheim, 26. 2. 1951.
Karolinenstraße 3.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 28. 2. 51, 14 Uhr, in Baltherheim statt.

Alle Sprengarbeiten

J. P. Herre, Pforzheim
Sachsenstraße 48

Frisch von der See

SEEFISCH

Filet jetzt sehr preiswert

Ohne Abfall! eine 100% ige Mahlzeit

für jeden Geschmack aus

Seelachs -39
Lengfisch -53
Kabeljau -59
Rotbarsch . . . -72

NORDSEE

Veranstaltungen

Winterfahrten

Allgäu u. Kleinwalsertal
7 u. 14 Tage wöchentlich Fahrten bis April.

Nach einige Plätze 5, 3, u. 12, 3. frei.
Anm.: Omnibus-Schauverle, Ritterstr. 27, Tel. 6492, u. Kahn & Heyne, Fohaus, gegüb. Kurbel, Tel. 1962.

Am 1. März 1951 eröffnen wir

in den bisherigen Geschäftsräumen der Firma Hettlage, Kaiserstr. 50, ein Fachgeschäft für Herrenoberbekleidung. Unser Name bürgt für Qualität, Preiswürdigkeit und beste Bedienung

Nicolin & Co
G. m. b. H.

KARLSRUHE · KAISERSTR. 50

Das Haus in Fertigtekleidung für jeden Anspruch

Für Bruchleidende das Spranzband

Herr Friedrich Gleissner, Mannheim-Käfertal, urteilt darüber im November 1950: „Mit Freuden kann ich Ihnen mitteilen, daß durch Ihr Spranzband mein feinstgrobster Bruch vollständig verschwunden ist und ich keine Beschwerden mehr habe, trotzdem ich schwere Gegenstände trage.“ Warum quälen Sie sich noch? Bin wieder zu sprechen am:

Do., 1. 3.	Wiesloch	8.00—9.30	Hotel Pfalz
	Lengdenbrücken	10.00—11.00	Gasthof Bahnhof
	Sinsheim	11.30—13.00	Gasthof zum Bahnhof
	Eppingen	13.30—14.30	Gasthof Krone-Post
	Bretten	15.00—16.00	Gasthof Badischer Hof
	Bruchsal	16.30—18.00	Bahnhof
Fr., 2. 3.	Karlsruhe	8.00—11.00	Gasth. Bayr. Hof, Wilhelmstr.
	Ettlingen	11.30—12.30	Gasthof Hirsch
	Durlach	13.00—14.00	Kotel Krone

Herrmann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen/Württ.

Café MUSEUM
28. 2. u. 1. 3. 51, 16 u. 20 Uhr

Frühjahrs-Modenschau

mit **ANTON SCHNEYER**

Otto Hummel Hutmoden
W. Neumann Pelze
Koffer-Müller Lederwaren
Schuhh. Bauer Schuhmoden
Ludwig Bertsch Kosmetik
Hildeg. Mark Frisuren
Rich. Benschling Arrangement

Eintritt DM 1.—

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung
Dienstag, 27. Feb., 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstraße 45a, geg. bare Zahlung, im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Spulwickelmaschine mit Motor, 1 Meß-Sender, 1 Universal-Röhrenprüfer, 1 Transformatorprüfer, 1 Tacho-Schnellwaage.

Karlsruhe, 26. Febr. 1951.
Großmann, Gerichtsvollzieher.

Werthholzversteigerung

Das Forstamt Ettlingen verkauft im Auftrag der Stadt Ettlingen, der Gemeindeverwaltungen, Bruchhausen, Ettlingenweiler, Malsch, Mörsch, Oberweiler, Sulzbach und Völkersbach am 6. März 1951 in Ettlingen, Gasthaus „Zur Krone“ ab 9 Uhr vorm., öffentlich gegen Meistgebot nachstehende Holzär zu den in der badischen Staatsforstverwaltung üblichen Bedingungen:

- ca. 70 fm Forlen Gütekl. A, Kl. 3a—4
- 210 fm Forlen Gütekl. A/B, Kl. 3a—5
- 3 fm Lärchen Gütekl. A u. A/B, Kl. 3a
- 7 fm Eichen Furnier 2 Kl. 5
- 45 fm Eichen Gütekl. A, Kl. 4—7
- 100 fm Eichen Gütekl. A/B, Kl. 4—7
- 20 fm Erlen Gütekl. A u. A/B, Kl. 2—4
- 20 fm sonst. Laubbölzer A und A/B, Kl. 2—4.

Vorweisung der Hölzer in den einzelnen Dienstbezirken mit Tretpfand um 9 Uhr vorm., jeweils am 1., 2., u. 3. März an den Rathäusern von Ettlingen, Bruchhausen, Malsch, Mörsch, Oberweiler und Völkersbach durch die Forstbetriebsbeamten. Aufmaßlisten stellen die einzelnen Gemeinden.

Bad. Forstamt Ettlingen.

Unterricht

Privat-Tanzschule Braunagel
Khe., Nowackanlage 13, Ruf 5859.
Beginn neuer Kurse Einzelunterricht jederzeit

Einige Damen
f. Anfängerkurs gesucht, Tanzschule Eisele, Solifenstraße 35, Ruf 3574.

Stellen-Gesuche

Student sucht Beschäftigung während d. Semesterferien, gleich welcher Art, auch halbtagsweise. ☐ unter 12 926 an BNN.

Bürogehilfin, 16 J., m. Kennn. in Maschinensch., sowie in allen and. Büroarbeiten, sucht Stelle. ☐ u. 12 930 an BNN.

STENO
Maschinenschreiben

Am 1. März beg. neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene sowie Eilschrift. Anmeldung jederzeit

ILLI Karlsruhe, Solifenstraße 87 - Ruf 5867

Unsere Verkaufs- u. Betriebsräume befinden sich ab sofort

Kaiserstraße 164
bei der Hauptpost. Eingang durch Passage

Kronenberger TELEFON 4686

Gardinen, Polstermöbel, Aufarbeitungen in eig. Werkstätten

Nur ein Tag

Sonderangebot

am Mittwoch, dem 28. Februar, verkauft Fr. Buraw, Konstanz, in Karlsruhe, Hotel Link, Jollystraße 19, von 9—18 Uhr durchgehend einen großen Posten

Pelzmäntel

direkt vom Hersteller von DM 195.— an.

Preiswürdigkeit und Auswahl werden Sie überraschen. Kaufen Sie jetzt, denn jetzt kaufen Sie günstig.

Nur ein Tag

Grassinger's Autoverleih
Karlsruhe, Scheffelstr. 33, Tel. 6775

Stellen-Angebote

Zeitschriftenwerber, rout., evtl. 1 seriell u. Vertreter, ges. Näher. Rudolfstr. 28, part., lks., Diens. u. Mittwoch, 11 Uhr u. 4 Uhr.

Bedeut. Papiergroßhandl. sucht für ihre Papier- u. Schreibw.-Abt. jüng., tüchtigen, branchenkundigen Herrn an ausbaufäh. Stell. EINTR. baldmöglich. Es wird nur auf eine Fachkraft reflektiert, die in einem gleich. Betrieb schon tätig war. ☐ mit ausführlichem Lebenslauf erbeten u. 1297 an BNN.

Fachmann

im Lebensmittelgeschäft, gegen tarifmäßiges Gehalt, Reisespesen u. Provis. Übliche Bewerbungsunterlagen erbittet die Freie Volksversicherung, Geschäftsstelle Stuttgart, Stuttgart-Feuerbach, Graser Straße 34.

Verkäuferin

per 1. 4. 51 gesucht.
Bewerbungen nur schriftlich mit Bild und Gehaltsansprüchen an

Höpfner

Haus für seine Damenmoden
Karlsruhe, Klosestraße 12.

Zahnärztl. Helferin

(vertraut mit allen vorkomm. Arbeiten), auf 1. 4. 51 nach Kleinstadt Nähe Khe. gesucht. ☐ m. Beding. unter K 2403 K an BNN.

Sprechstundenhelferin, Anlernin

gesucht. Angeb. mit Lebenslauf u. Lichtbild u. 19 932 an BNN.

Eine Repassiererin

und eine Aufnäherin ges. Gute Bez. Laufmaschinen-Reparaturbetrieb, Anton-Pentel, Karlsruhe, Wellenstr. 16.

SPERRHOLZPLATTEN
TISCHLERPLATTEN
HOLZFASERPLATTEN
FUSSBÖDEN • TÜREN

iefert **Müller & Sohn** Säge- u. Hobelwerk
Holzhandlung
ETTlingen (Baden), Fernsprecher 340

KARLSRUHER Film-THEATER
Heute!

KURBEL „DIE SUNDERIN“. Welt-Film-Film mit Hildeg. Knaf. Gustav Fröhlich. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Nur noch bis Donnerstag!

Atlantik „WINCHESTER 73“
Ein atemberaubender Film um die sogenannte „Winchesterbüchse 73“.
Täglich 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Skala Durlach Verlangert bis Donnerstag: „DIE DRITTE VON RECHTS“. 15, 17, 19, 21 Uhr.

KALI Durlach Täglich ab 15 Uhr Charles Laughton in „DER GLOCKNER VON NOTRE DAME“.

Film-Sonder-Veranstaltungen

Schauburg Das hat die Welt noch nicht gesehen! Noch am 5. Sonntag konnten viele keinen Einlaß mehr finden. Deshalb: Kommen Sie Sonntag, vormittags 11 Uhr, 4. Wiederholung: „MENSCHEN UNTER HAIEH“. Der sensationelle Unterwasserfilm von Dr. Hans Hass. Der Vorverkauf hat begonnen.

WARNER BROS. PRESENT
Ronald Reagan
Patricia Neal
Richard Todd
GEFÄHRLICHE Stunden
THE MASTY HEART

SAB RONDELL

Ein ergreifendes und packendes Geschehen!

Ein Spitzenfilm, den man nicht so leicht vergißt!

13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Vorverkauf tägl. ab 10 Uhr

PALI

Nur noch bis einschließlich Donnerstag!

„Ohne Gnade“

Der Film, der augenblicklich die ganze Welt in Atem hält

Jagd durch nächtliche Hafendämme - Schmuggel - Verbrechen - Laster - Revolte der Mädchen im Erziehungsheim - u. zwei Menschen, die sich lieben

ACHTUNG VORANZEIGER! Großes Kulturfilm-Matinee Sonntag vormittags 11 Uhr: Lied der Wildbahn

SCHAUBURG Letzte 3 Tage!
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

PIRATEN IM KARIBISCHEN MEER

Der größte aller Seeräuber-Filme in herrlichen natürl. Farben mit Ray Milland, Paulette Goddard, John Wayne u. a. Ein neuer Millionenfilm Cecil B. De Mille mit Spannung von Anfang an, mit Kämpfen wie noch nie, mit Abenteuer und Romantik in der Farbenpracht südlicher Meere und Länder. Bitte die der außergewöhnlichen Länge des Filmes wegen geänderten Anfangszeiten zu beachten:

14.00 - 16.20 - 18.40 - 21.00 Uhr

INGRID BERGMAN Dienstag bis Donnerstag
Khe., Rheinstr. 77, Tel. 6283

RHEINGOLD DAS THEATER DES WESTENS

Eine hervorragende Romanverfilmung, die einen kriminellen Stoff ins allgemeine Menschliche erhebt!

15
17
19
u.
21
Uhr

Haribo Lakritzen BONN

Gesucht wird per sofort
äußerst gewandter und rühriger

Reisevertreter für Baden

Es wollen sich nur Herren bewerben, die nachweisbar bei dem einschlägigen Großhandel bestens eingeführt sind. Erwünscht ist Pkw, Lager und Telefon. Angebote mit Referenzen sind zu richten an Firma HARIBO-Lakritzen, Bonn (Rhein).

Lagerist

Schwerbeschädigter bevorzugt — für unser Ersatzlager ges. Es kommen nur Bewerber mit Fachkenntnissen und gutem Organisationsinstanz in Frage.

W. Ungeheuer & Co., Zylinderschleiferei, Karlsru., Scheffelstr. 7—19

Jung., flotte Verkäuferin für Feinkost u. Lebensmittel ges. A. Pokar, Khe., Südenstraße 29.

KISSEL KAFFEE
Täglich frisch geröstet

ANNAHME VON LOHNARSTUNGEN
KISSEL-KAFFEE
GROSSRÖSTEREI
KARLSRUHE GEGENÜB. HAUPTPOST
TEL. 184 u. 187

Immer wieder überraschen die preisgünstigen Qualitätsangebote von Otto Matheis, Durlach's leistungsfähigem Fachgeschäft

HERREN-FERTIGLEIDUNG und **HERREN-STOFFE** in größter Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen.

MODE-BEKLEIDUNGSHAUS **Otto Matheis** **DURLACH**
PFINTALSTR. 65

WVK und Beamtenbank-Abkommen Haltestelle Seboldstraße